



HUMANISTISCHE RUNDSCHAU



FREUNDSCHAFTEN

FREUNDE WERDEN
durch die Jugendfeier

18

HUKI-FREUNDE
für das Leben

22

FREUNDSCHAFT,
HUMANITÄT, FREIHEIT(EN)

28

Inhaltsverzeichnis

NEUES AUS DEM VERBANDSLEBEN

Ergebnisbericht der 48. Landesversammlung	Seite 04
Aktuelle Verfassung der Humanisten BW K.d.Ö.R.	Seite 06
Nachbericht Sommerfest – von Andrée Gerland	Seite 16
Nachbericht Welthumanistentag in Berlin – von Andrée Gerland	Seite 17
Jugendfeier 2024. Eine Nachlese – von Dr. Holger Brehm	Seite 18
Neues von den JuHus – von Anna Colletti	Seite 20
HuKi: Freundschaft ... das ist mein Freund ... – von Susanne Winkler	Seite 22
Neue Bücher der edition Spinoza	Seite 24
Rezension von Siegfried R. Krebs	Seite 25

NEUES AUS DEM HVD-BUNDESVERBAND

Althistorische Staatsleistungen: Ablösung unumgänglich	Seite 26
--------------------------------------------------------	----------

ZUR HUMANISTISCHEN RUNDSCHAU

AI - von Heiko Bach	Seite 27
---------------------	----------

LEITARTIKEL

Wilfried von Tresckow: Freundschaft, Humanität, Freiheit(en)	Seite 28
Roland Fakler: Geistige Freundschaften über die Zeiten hinweg	Seite 30

TERMINE, TRAUERN, SPENDENAUFTRUF UND GEDICHT

Termine bis Januar 2025	Seite 32
Veranstaltungshinweis: Keltenwanderung	Seite 35
Veranstaltungshinweis: Totengedenken am Totensonntag	Seite 35
Veranstaltungshinweis: Demokratiekongress	Seite 36
Veranstaltungshinweis: Impro-Theater	Seite 38
Freund schaffend – Gedicht von Andrée Gerland	Seite 39
Spendenauftrag für die Humanistische Rundschau	Seite 40

IMPRESSUM

Die Humanistische Rundschau erscheint in der Regel 3 Mal jährlich als Organ der Humanisten Baden-Württemberg K. d. Ö. R.

Die nächste Rundschau erscheint voraussichtlich **im Januar 2025**.
Leserbriefe oder Beiträge können gerne geschickt werden an:
kontakt@dhbw.de (Bitte mit dem Betreff: Rundschau-Beitrag).
Wir behalten uns eine Kürzung bei Abdruck vor.
Redaktionsschluss für die Ausgabe 01/25 ist der 31.12.2024!

Redaktion und Lektorat: Andrée Gerland

Zweitilektorat: Nina und Anna Colletti

Layout: adRivum - Heiko Bach | www.adrivum.de

Die veröffentlichten Beiträge stellen nicht in jedem Fall die Meinung des Verbandes dar. Das verwendete Bildmaterial darf nur nach Rücksprache mit der Redaktion eine anderweitige Verwendung finden.

Foto auf dem Einband und der Jugendfeier:

Nadja Breuer, fotos.breuer@gmail.com

Fotos zum Welthumanistentag:

Konstantin Börner, <http://konstantinboerner.de/>

Andere Bilder: privat

Teilweise wurden die Bilder auch mit KI bearbeitet oder generiert.

DIE HUMANISTEN BADEN-WÜRTTEMBERG K.D.Ö.R.

Mörikestraße 14 – 70178 Stuttgart

Geschäftsführer: Andrée Gerland

Telefon: 0711 – 6493780 Fax: 0711 – 6483886

Mailanschrift: a.gerland@dhbw.de

Internet: www.dhbw.de

Konto-Daten:

Baden-Württembergische Bank

IBAN: DE49 6005 0101 0002 4935 29

BIC: SOLADEST 600

Vorstandssprecher:

Nina Colletti – n.colletti@dhbw.de

Holger Thorein – h.thorein@dhbw.de



Vorwort

Liebe Freunde des Humanismus,

wo sind wir ganz Mensch? Die Antwort hierauf wird jede/r natürlich individuell beantworten, aber neben Säulen wie Familie und Partnerschaft wird gewiss auch jene der Freundschaft hoch im Kurs stehen. Denn Freundschaften sind Anlaufstellen für unsere Ganzheit, sie fungieren als Ort der Aussprache, des Rückzuges, der Vergewisserung, des gemeinsamen Lachens und des Weinens. Und damit sind sie prädestiniert, um ihnen aus humanistischer Sicht Aufmerksamkeit zu schenken und ihnen thematisch eine Rundschau zu widmen.

Freunde und Freundschaften sind ein Hauptgrund für die Existenz unseres Verbandes: wir wollen in Gemeinschaft und mit gemeinsam formulierten Gedanken und gelebten Momenten unser Dasein begehen! Folgerichtig wird das Band zum Nächsten bei uns schon von Beginn an kultiviert: davon berichtet auch der Artikel von Susanne Winkler. Dass wir den freundschaftlichen Zusammenhalt geradezu zelebrieren, zeigt sich besonders bei unserer Jugendfeier – und die letzte Jugendfeier im Juli bot viele Anlässe, den lieb gewordenen Mitmenschen zu umarmen. Davon berichten Anna Colletti und Holger Brehm. Auch über die Landesgrenzen hinweg werden Momente der Freundschaft ausgelassen und einmalig gefeiert. Ein Meilenstein hierzu stellte mit Sicherheit der Welthumanistentag 2024 in Berlin dar – lesen Sie in dieser Ausgabe, weshalb.

In unseren Leitartikeln wird deutlich, dass Freundschaften auch gemeinsame Werte horizonte tangieren und ausformulieren – und über die Zeit hinweg Wahrhaftigkeit, Gültigkeit und Heimat offerieren.

Unserem prallen Terminkalender für die kommende Monate ist schließlich zu entnehmen, dass wir viele Gelegenheiten bieten, diese Heimat zu würdigen und das einigende Band zu pflegen und zu genießen. Sei es durch mehrere Improtheater-Aufführungen, einer Wanderung, dem Café Vielfalt oder dem Totengedenken: Freundschaft hat bei uns Humanisten viele Gesichter und Ausprägungen. Und wir vergessen dabei nicht die politische Dimension, wie unsere Partizipation am Demokratiekongress ebenso zeigt, wie das charmante Angebot zu einem Abend voller politischer Lyrik oder der Impro-Aufführung zum Tag der Menschenrechte am 10. Dezember.

Lasst uns mit dieser Ausgabe auf die Freundschaft anstoßen und ihren Wert immer wieder von Neuem erschließen!

Mit humanistisch-freundschaftlichen Grüßen verbleibe ich als

Ihr Andrée Gerland



ANDRÉE GERLAND

ist seit 2022 als Geschäftsführer und Feierredner für die Humanisten Baden-Württemberg K.d.Ö.R. im Einsatz. Er fungiert zudem als Trauerredner und Dozent.

48. Landesversammlung

der Humanisten BW am 16.06.2024 – Ergebnisbericht

Liebe Mitglieder,
im Folgenden sind für all diejenigen, die zur Landesversammlung im Juni nicht erscheinen konnten, die wichtigsten Ergebnisse aufgeführt (es war übrigens tatsächlich die 48. und nicht die 50 LV):

1.) Es standen zwei wesentliche Änderungsvorschläge der Verfassung zur Abstimmung (siehe auch Humanistische Rundschau 01/24). Für beide Anträge stimmten die Mehrheit:

a.) Artikel 11, Absatz (6) und (7): Die Änderung bzgl. der Ehrenamtsvergütung (26 Stimmen dafür, keine Gegenstimmen, keine Enthaltungen)

b.) Artikel 11, Absatz (1) : Die Änderung zur Neugestaltung des Vorstandes (24 Stimmen dafür, 2 Enthaltungen)

2.) Elke Thut und Heiner Jestrabek wurden nach langjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand verabschiedet. Beide haben die Vorstandsarbeit der vergangenen Jahrzehnte mitgeprägt und für unseren Verband unersetzbare Arbeit geleistet. Ihre Arbeit wurde angemessen gewürdigt und die Verabschiedung mit einem kleinen Dankeschön begangen (Heiner in Abwesenheit).

3.) Die Berichte des Vorstandssprechers Holger Thorein und des Geschäftsführers Andrée Gerland beleuchteten ausgiebig die Meilensteine des vergangenen Jahres, widmeten sich den aktuellen Problemen, betonten aber auch die erzielten Erfolge und generell die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Gemeinsam stellt man sich den Herausforderungen und ist weiterhin daran interessiert, hierfür aktive Mitglieder zu gewinnen.

4.) Der Bericht des Kassierers Stephan Kienle verkündete Erfreuliches: Nachdem im Geschäftsjahr 2022 ein Verlust von 41.500 € zu verzeichnen war, konnte im Jahr 2023 ein Überschuss von 309.818,49 € erzielt werden. Dies lag an Sonderbuchungen, besonders einem Erbe, aber auch daran, dass durch den Geschäftsführer rückwirkend VBL-Abgaben bei der Stadt geltend gemacht werden konnten. Auch wenn die Kernsanierung der Mitarbeiter-Wohnung in der Schiltacher-Straße einiges an Geld kosten wird, fällt der prognostizierte Verlust für das Jahr 2024 geringer aus als erwartet (derzeit rund 36.000 €).

5.) Die Revisionskommission konnte für ihre stichprobenartige Prüfung am 23.03.2024 für den Abschluss 2023 sachliche und rechnerische Richtigkeit feststellen und empfahlen demzufolge die Entlastung des Kassierers.

6.) Die Schlichtungskommission, bestehend aus Andrea Müller-Mann und Ludwig Lauer, wurden im vergangenen Jahr nicht aufgerufen.

7.) Die Entlastung des Vorstandes und des Kassierers erfolgte jeweils mit 25 Dafür-Stimmen bei einer Enthaltung.

8.) Isabelle Pichota, Anna Colletti und Stefan Fisahn stellten sich jeweils vor und kandidierten für den Vorstand – jeweils mit Erfolg!

9.) Die Wahlen für den Vorstand fielen jeweils eindeutig aus. Die Kandidaten erhielten die folgende Anzahl Dafür-Stimmen:

Vorstand:

- a. Nina Colletti: 26 Dafür-Stimmen
- b. Stephan Kienle: 26 Dafür-Stimmen
- c. Isabelle Pichota: 25 Dafür-Stimmen
- d. Anna Colletti: 25 Dafür-Stimmen
- e. Holger Thorein: 25 Dafür-Stimmen
- f. Dr. Marcel Kronfeld: 25 Dafür-Stimmen
- g. Stefan Fisahn: 24 Dafür-Stimmen
- h. Dr. Norbert Röhr: 23 Dafür-Stimmen
- i. Karin Kurz: 22 Dafür-Stimmen

Revision:

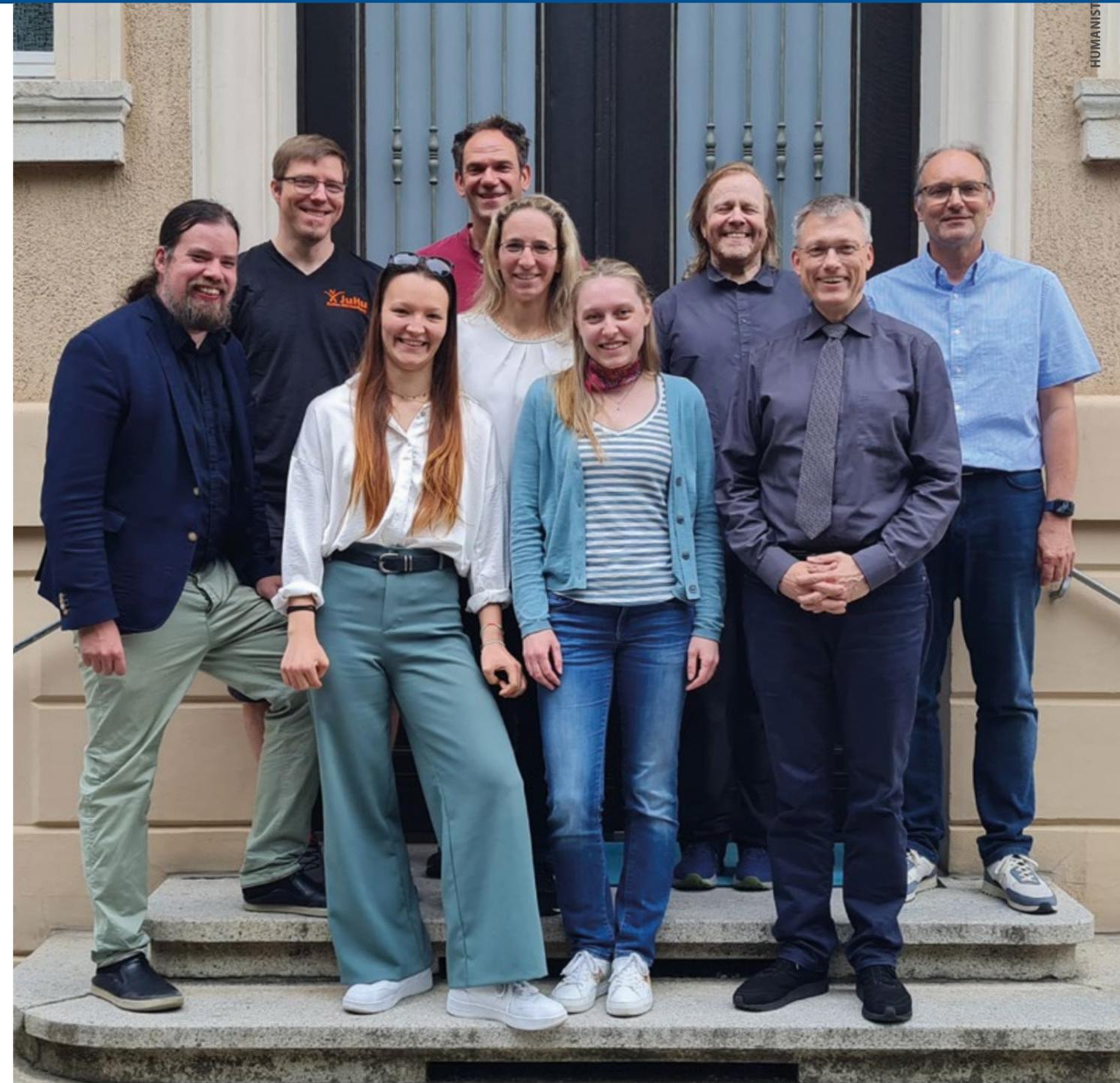
- j. Dr. Sibylle Stiltz: 25 Dafür-Stimmen
- k. Wilfried von Tresckow: 24 Dafür-Stimmen
- l. Werner Koch: 24 Dafür-Stimmen

Schlichtungskommission:

- m. Andrea Müller-Mann: 25 Dafür-Stimmen
- n. Ludwig Lauer: 25 Dafür-Stimmen

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Versammlungsleiter Dr. Holger Brehm, der seine erste Versammlung versiert leitete, ebenso Dr. Marcel Kronfeld, der gewohnt zuverlässig die Schriftführung übernahm und schließlich Ingrid und Isabelle Pichota, die beide dankenswerterweise die Wahlprüfungskommission stellten.

Bericht von Andrée Gerland



Neu gewählter Vorstand mit Geschäftsführer Andrée Gerland

(von links nach rechts): Geschäftsführer Andrée Gerland, Dr. Marcel Kronfeld, Anna Colletti, Stefan Fisahn, Nina Colletti, Isabelle Pichota, Dr. Norbert Röhr, Holger Thorein und Stephan Kienle. Nicht im Bild: Karin Kurz

Im Folgenden finden Sie die aktuelle Verfassung unseres Verbandes, die nun nach der letzten Landesversammlung in Kraft tritt:

Verfassung des Verbandes Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.

(Humanistischer Verband Deutschlands,
Landesverband Baden-Württemberg)

im Folgenden kurz: *Die Humanisten Ba-Wü* genannt

Präambel

Der Verband ist ein Zusammenschluss von vom humanistischen Denken geprägten Menschen sowie Personenvereinigungen, die im Bundesland Baden-Württemberg einen modernen weltlichen Humanismus vertreten, dessen Wurzeln bis in die Antike reichen. *Die Humanisten Ba-Wü* sehen sich in der Tradition der Renaissance, der Aufklärung sowie der freireligiösen, freidenkerischen, atheistischen und humanistischen Bewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts.

Die Humanisten Ba-Wü gründen sich organisatorisch auf der unter dem Traditionsnamen *Freireligiöse Gemeinde Württemberg e.V.* zusammengeschlossenen Gemeinschaft von Pantheisten, Agnostikern, Atheisten, Freireligiösen und säkularen Humanisten, der das Land durch Beschluss vom 21. September 1953 für das Gebiet des Landes Baden-Württemberg die Anerkennung als eine Körperschaft des öffentlichen Rechts verliehen hat.

Mit Anerkennung seiner Verfassung durch das Land war diese Körperschaft seit 2005 unter dem Namen *Die Humanisten Württemberg, K.d.ö.R. Freireligiöse Landesgemeinde* als Weltanschauungsverband tätig, wobei die weltanschaulichen wie sozialen Angebote des Verbandes alle Lebensbereiche und Altersstufen umfassen und inhaltlich von der Kinder- und Jugendarbeit, über die Bildungs- und Kulturarbeit, hin zur Senioren-, Hospiz- und Trauerarbeit reichen.

War der Verband räumlich zunächst auf den württembergischen Landesteil fokussiert, so führte die inhaltliche wie organisatorische Entwicklung dazu, dass sich seine Tätigkeit mittlerweile auch auf Baden erstreckt. Mit der Aufnahme des badischen Landesteils in den Namen des Verbandes, der künftig die Bezeichnung *Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.* führen wird, soll auch dieser Entwicklung nach innen wie außen Rechnung getragen werden.

Die Humanisten Ba-Wü vertreten und pflegen eine humanistische Weltanschauung, die sich an der Würde des Menschen orientiert und deren Ethik rational und säkular begründet wird. Das Handeln der Mitglieder ist von der Absicht geleitet, dass die Menschen das Recht und die Verantwortung haben, ihr Leben selbst zu bestimmen.

Der Verband wendet sich in seiner Tätigkeit und Werbung sowie seinem praktischen Humanismus an solche Personen, die sich im weltanschaulichen Spektrum von atheistisch bis freireligiös verorten. Er tritt ein für eine demokratische und pluralistische Gesellschaftsordnung, in der die Weltanschauungs-, Religions- und Kulturgemeinschaften gleichberechtigt, getrennt vom Staat, die Interessen ihrer Anhängerschaft wahrnehmen können.

Der Verband will dazu beitragen, die verfassungsmäßig garantierte Weltanschauungsfreiheit und Gleichberechtigung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften in Baden-Württemberg durchzusetzen und vertritt dabei die Interessen konfessionsfreier Menschen.

Er betrachtet es als seine Aufgabe, diesbezüglich Orientierungshilfen zu geben und zur Humanisierung der Gesellschaft beizutragen. Der Verband ist parteipolitisch unabhängig und ist im Lande Baden-Württemberg als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Er wendet sich gegen jede Diskriminierung auf Grund ethnischer Abstammung, der Geschlechtszugehörigkeit, des Alters, der nationalen und sozialen Herkunft oder der sexuellen Orientierung.

Der Verband ist gewillt, mit Vereinen, Organisationen und Initiativen zusammenzuarbeiten, die insgesamt oder in Teilbereichen gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen wie Die Humanisten Ba-Wü.

Als Grundlage seines Wirkens geben sich Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R. folgende

Verfassung

Art. 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr, Dienstsiegel

- (1) Der Verband trägt den Namen „Die Humanisten Baden-Württemberg, K.d.ö.R.“ und ist nach Anerkennung dieser Verfassung und erfolgter Aufnahme durch den Humanistischen Verband Deutschlands dessen Landesverband in Baden-Württemberg (im Weiteren Die Humanisten Ba-Wü genannt). Er ist eine Weltanschauungsgemeinschaft.
- (2) Der Verband hat seinen Sitz in Stuttgart. Seine Tätigkeit erstreckt sich auf das Land Baden-Württemberg.
- (3) Das Geschäftsjahr des Verbandes ist das Kalenderjahr.
- (4) Der Verband führt ein Dienstsiegel, das in der Mitte das Logo und umlaufend am Rand den Namen des Verbandes beinhaltet.

Art. 2 Ziel und Zweck

- (1) Ziel und Zweck des Verbandes sind die Förderung und Vertiefung einer selbständigen dogmen- und vorurteilsfreien Geisteshaltung, die sich auf die Erkenntnisse der Wissenschaft stützt und die sich daraus ergebende humanistisch-ethische Lebensgestaltung und humanistische Weltanschauung.
- (2) Der Verband tritt für Geistes-, Glaubens- und Gewissensfreiheit ein und gewährt seinen Mitgliedern Schutz und Hilfe bei Verletzungen dieser verfassungsmäßigen Rechte.
- (3) Der Verband setzt sich für die bestehende freiheitlich-demokratische Grundordnung ein und dass die verfassungsrechtlich bestehende Trennung von Staat und Kirche verwirklicht wird.
- (4) Der Verband lehnt Gewalt und Krieg als Mittel politischer, wirtschaftlicher und religiöser Auseinandersetzungen ab.
- (5) Der Verband fördert den Respekt vor dem Leben und tritt für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.
- (6) Der Verband betreut im Rahmen seiner personellen und finanziellen Möglichkeiten neben seinen Mitgliedern auch Personen, die keiner Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft angehören und unterstützt deren Interessen.
- (7) Der Verband und seine Gliederungen sind parteipolitisch unabhängig und haben rein gemeinnützigen Charakter.

Art. 3 Aufgaben

- (1) Der Verband strebt die in der Präambel und in Artikel 2 umrissenen Ziele an durch
 1. die Förderung humanistischer Weltanschauung,
 2. die Förderung von humanistischer Bildung und Erziehung,
 3. die Förderung humanistischer Jugendpflege, -fürsorge und Altenhilfe,
 4. die Förderung von humanistischer Kunst und Kultur.
- (2) Den Zielen des Verbandes dienen beispielsweise:
 - a) Förderung einer weltlich-humanistischen Fest- und Feierkultur,
 - b) die Gestaltung der Jahres-, Familien- und Trauerfeiern,
 - c) die Pflege der Gemeinschaft,
 - d) Durchführung von humanistischem Lebenskunde-Unterricht, Humanistischen Jugendfeiern sowie humanistischer Jugendarbeit.
 - e) Verbreitung des humanistischen Kultur- und Gedankengutes in Wort und Schrift.
 - f) Durchführung von wissenschaftlichen Vorträgen, Seminaren und Kongressen im Sinne des Humanismus und im Geiste der Aufklärung.
 - g) Herausgabe eigener Publikationen.
 - h) Durchführung von kulturellen und künstlerischen Veranstaltungen, wie z.B. Lesungen, Konzerte und Ausstellungen.

- i) Tätigkeiten in der praktischen Lebenshilfe im Sinne konkreter Lebensbewältigung, wie z.B. durch die Einrichtung eigener haupt- und ehrenamtlicher Beratungsstellen auf den Gebieten der Familien- und Schwangerenberatung, der Sterbe- und Trauerbegleitung.
 - j) Humanistische soziale Einrichtungen und Betriebe gemeinnütziger Art, wie z.B. Kindertagesstätten und Schulen, offene Jugendtreffs, Seniorentreffs und Altenheime oder Hospize.
- (3) Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben beschäftigt der Verband hauptamtliche Mitarbeiter mit entsprechender Ausbildung.

Art. 4 Mitgliedschaft

- (1)
 - 1.1 Einzelmitglieder
 - 1.2 Familienmitgliedschaften
 - 1.3 Regionale und örtliche Gemeinschaften bzw. Regional- und Ortsverbände
 - 1.4 Interessen- bzw. Arbeitsgemeinschaften (AGs)
 - 1.5 Jugendverband („JuHus“)
 - 1.6 Fördermitglieder
- zu 1.1 Einzelmitglied des Verbandes kann jede natürliche Person werden, die das 14. Lebensjahr vollendet hat, keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft angehört und die die Verfassung, den Zweck, die Aufgaben und die Ziele des Verbandes anerkennt.
- zu 1.2 Familienmitgliedschaften sind solche Mitgliedschaften, bei denen zwei Einzelmitglieder erklären, in einer Ehe bzw. eheähnlichen Lebensgemeinschaft mit und ohne Kinder zu leben und beide Partner keiner Kirche oder Religionsgemeinschaft mit Körperschaftsrechten angehören. Kinder unter 14 Jahren erwerben die Familienmitgliedschaft durch Antrag eines erziehungsberechtigten Elternteils, das Mitglied im Verband ist. Für die Zugehörigkeit von Kindern gelten die gesetzlichen Bestimmungen. Familienmitglieder haben die gleichen Rechte und Pflichten wie Einzelmitglieder.
- zu 1.3 Örtliche Gemeinschaften bzw. Ortsverbände können dort gebildet werden, wo mehrere Einzel- oder Familienmitglieder des Verbandes, die in einer Gebiets- bzw. Regionalkörperschaft wohnhaft sind, dies wünschen bzw. sich organisieren. Die Mitgliedschaft in einer örtlichen Gemeinschaft bzw. in einem Ortsverband bedeutet gleichzeitig die Mitgliedschaft im Landesverband, sie ist der Landesgeschäftsstelle anzuzeigen und unterliegt den Bestimmungen dieser Verfassung.
- zu 1.4 Einzel- oder Familienmitglieder des Verbandes mit gleichen oder ähnlich gelagerten Interessen oder Anliegen können sich innerhalb des Verbandes zu weltanschaulichen Interessen- bzw. Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen. Der Zusammenschluss ist dem Landesvorstand anzuzeigen. Die Mitgliedschaft in einer solchen Interessen- bzw. Arbeitsgemeinschaft bedeutet gleichzeitig die Mitgliedschaft im Landesverband, sie ist der Landesgeschäftsstelle anzuzeigen und unterliegt den Bestimmungen dieser Verfassung.

- zu 1.5 Kinder und Jugendliche als Einzel- bzw. Familienmitglieder des Verbandes gehören bis zur Vollendung ihres 27. Lebensjahres dem Jugendverband der Jungen Humanisten und Humanistinnen Baden-Württembergs (JuHus Ba-Wü) an, die ihre Vorhaben und Angelegenheiten im Rahmen dieser Verfassung und in Zusammenarbeit mit dem / der Jugendreferent(in) des Verbandes selbständig verwalten und regeln. Die Mitgliedschaft bei den JuHus Ba-Wü bedeutet gleichzeitig die Mitgliedschaft im Landesverband, sie ist der Landesgeschäftsstelle anzuzeigen und unterliegt den Bestimmungen dieser Verfassung.
- zu 1.6 Fördernde Mitglieder können natürliche Personen werden, die mit den Zielen und Zwecken des Verbandes sympathisieren, aber aus beruflichen oder familiären Gründen Mitglied in einer Kirche oder Religionsgemeinschaft sind. „Fördernde Mitglieder“ genießen – abgesehen vom aktiven und passiven Wahl- und Stimmrecht – alle Rechte und Pflichten eines Einzel- oder Familienmitgliedes.
- (2) Voraussetzung für den Erwerb der Mitgliedschaft ist ein schriftlicher Antrag bei der Landesgeschäftsstelle. Örtliche Gemeinschaften bzw. Interessen- bzw. Arbeitsgemeinschaften sowie die JuHus Ba-Wü können Mitgliedsanträge entgegennehmen, müssen diese aber an die Landesgeschäftsstelle weiterleiten.
- (3) Über die Mitgliedsanträge entscheidet der Landesvorstand nach freiem Ermessen. Bei Ablehnung des Antrags ist er nicht verpflichtet, dem Antragsteller die Gründe mitzuteilen. Bei Ablehnung kann der Antragsteller sein Mitgliedsgesuch der nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung schriftlich vorlegen, die dann darüber zu entscheiden hat. Bei Ablehnung durch die Mitgliederversammlung ist diese nicht verpflichtet, die Gründe mitzuteilen.
- (4) Die Mitglieder haben die Pflicht, den von der Landesversammlung festgesetzten Beitrag an den Landesverband zu entrichten.
- (5) Die Mitglieder haben das Recht, aktiv an der Verbandsarbeit mitzuwirken und an allen Veranstaltungen des Verbandes teilzunehmen.
- (6) Mitglieder, die das 14. Lebensjahr erreicht haben, haben das Recht, Anträge einzubringen und an Abstimmungen und Wahlen (aktives Wahlrecht) teilzunehmen.
- (7) Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, haben das Recht, für Wahlämter zu kandidieren und in diese gewählt (passives Wahlrecht) zu werden.

Art. 5 Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft endet durch Austritt, Streichung, Ausschluss oder Tod.
- (2) Der Austritt muss durch schriftliche Erklärung gegenüber dem zuständigen Landesvorstand mindestens drei Monate vor Ablauf des Kalenderjahres erfolgen und wird mit dem Ende des Kalenderjahres wirksam.
- (3) Mitglieder, die mit ihrer Beitragszahlung länger als 12 Monate im Rückstand sind, können nach erfolgloser zweimaliger schriftlicher Aufforderung zur Beitragszahlung aus dem Mitgliederverzeichnis gestrichen werden.

- (4) Über den Ausschluss, der nur bei schwerwiegenden Verfassungsverstößen angewendet werden kann, entscheidet der Landesvorstand. Vor seiner Beschlussfassung muss der Landesvorstand dem betreffenden Mitglied die Möglichkeit zur mündlichen oder schriftlichen Stellungnahme geben. Der Beschluss über den Ausschluss ist schriftlich zu begründen und dem Mitglied unverzüglich zuzusenden. Gegen den Beschluss kann das Mitglied innerhalb eines Monats nach Zugang des Beschlusses Einspruch bei der zuständigen (der nächsten ordentlichen) Landesversammlung einlegen. Während des Einspruchsverfahrens ruhen die Rechte und Pflichten des betreffenden Mitglieds. Die Landesversammlung entscheidet mit einfacher Mehrheit der anwesenden Mitglieder endgültig über den Ausschluss.

Art. 6 Landesversammlung

- (1) Oberstes Organ des Verbandes ist die Landesversammlung. Die Landesversammlung ist die Versammlung aller erschienenen stimm- und wahlberechtigten Mitglieder des Verbandes. Die Landesversammlung tritt jedes Jahr im ersten Kalenderhalbjahr zu einer ordentlichen Sitzung zusammen.
- (2) Außerordentliche Sitzungen finden statt:
- auf Antrag der Mehrheit der Mitglieder des Landesvorstands.
 - auf Antrag von mindestens 4% der wahlberechtigten Mitglieder (Stand 31.12. des Vorjahres), welche die Einberufung mit Angabe der vorzubringenden Gründe schriftlich beim Vorstand beantragen.
 - bei Nichtbeschlussfähigkeit einer ordentlichen Landesversammlung gemäß Art. 9.

Art. 7 Einberufung einer Landesversammlung

- (1) Die Einberufung einer ordentlichen Landesversammlung erfolgt durch Veröffentlichung der Einladung mit vorläufiger Tagesordnung im Mitteilungsblatt des Landesverbandes. Eine außerordentliche Landesversammlung muss durch persönliche schriftliche Einladung aller zur Wahl berechtigten Mitglieder unter Mitteilung der vorläufigen Tagesordnung erfolgen.
- (2) Die Einberufungsfrist beträgt für die ordentliche Landesversammlung mindestens 4 Wochen nach Erscheinen des die Einladung beinhaltenden Mitteilungsblattes. Eine außerordentliche Landesversammlung muss innerhalb von 6 Wochen nach Eingang des Antrages durchgeführt werden. Die Einladung hierzu hat mindestens 2 Wochen vorher zu erfolgen.

Art. 8 Aufgaben der Landesversammlung sind:

- Die Wahl der Mitglieder des Landesvorstands;
- die Wahl der Revisions- und Schlichtungskommission;
- die Prüfung und Genehmigung der Rechenschaftsberichte sowie die Entlastung des Landesvorstandes;
- die Festsetzung der Höhe der Beiträge;

e) die Entscheidung über Anträge einschließlich Änderung dieser Verfassung.

Art. 9 Leitung der Landesversammlung

- (1) Die Landesversammlung wird von einem vom Landesvorstand oder der Versammlung vorzuschlagenden Mitglied geleitet, das hierzu der Zustimmung der Mehrheit der anwesenden Mitglieder bedarf. Die ordentliche Landesversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß eingeladen wurde. Die außerordentliche Landesversammlung ist mit den der persönlichen schriftlichen Einladung gefolgt anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.
- (2) Alle Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst, wenn die Verfassung nichts anderes bestimmt. Stimmengleichheit bedeutet Ablehnung. Abstimmungen erfolgen in der Regel offen. Auf Antrag, der von mindestens einem Zehntel der Anwesenden unterstützt wird, ist geheim abzustimmen.
- (3) Die Landesversammlungen sind nicht öffentlich. Der Landesvorstand kann aber Gäste einladen, denen das Wort im Einzelfall erteilt werden kann. Den Mitgliedern des Landesvorstandes ist das Wort auch unabhängig von der Rednerliste zur Berichtigung zu erteilen.

Art. 10 Anträge

Anträge, die von der Landesversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens zwei Wochen vor der Sitzung beim Landesvorstand schriftlich eingegangen sein. Über die Zulassung später eingegangener Anträge entscheidet die Landesversammlung. Beschlussfassung über Anträge, die aus der Mitte der Landesversammlung kommen, kann nur erfolgen, wenn ihre Dringlichkeit durch die Versammlung mit Zweidrittelmehrheit anerkannt wird. Die Beschlüsse der Landesversammlung sind bindend. Über die Beschlüsse der Landesversammlung ist eine Niederschrift zu fertigen, die von dem Leiter der Landesversammlung und dem Protokollanten zu unterzeichnen ist.

Art. 11 Landesvorstand

- (1) Der Landesvorstand besteht aus mindestens 5 und höchstens 10 Mitgliedern. Der Landesvorstand bestimmt aus seiner Mitte einen Kassierer, einen Schriftführer und zwei Vorstandssprecher. Der Landesvorstand hat die Möglichkeit, einen Jugendreferenten und einen Jugendvertreter aus dem Verband zu benennen. Falls diese dem Vorstand nicht angehören, können sie als Gäste zu Vorstandssitzungen eingeladen werden.
- (2) Der Landesvorstand leitet den Verband einschließlich des Ortsverbandes Stuttgart gemeinschaftlich. Zu diesem Zweck beschließt er eine Geschäftsordnung und richtet bei Bedarf Arbeitsgruppen ein.
- (3) Die Vorstandssprecher vertreten den Verband gemeinsam nach innen wie außen rechtsverbindlich.
- (4) Der Landesvorstand beschließt über die Geschäfte und die Verwaltung des Vermögens des Verbandes einschließlich des Ortsverbandes Stuttgart sowie über

die Beschäftigung der hauptamtlichen Mitarbeiter sowie des Geschäftsführers. Der Landesvorstand kann dem Geschäftsführer sowie den Arbeitsgruppen bestimmte, im Protokoll der Landesvorstandssitzung, in der darüber entschieden wurde, zu dokumentierende Entscheidungen und rechtsverbindliche Vertretungen übertragen. Über die Ergebnisse muss der Geschäftsführer in den darauffolgenden Vorstandssitzungen berichten, analoges gilt für die Arbeitsgruppen. Der Landesvorstand ist der Landesversammlung gegenüber verantwortlich und muss dieser Bericht erstatten. Die Beschlüsse fasst der Landesvorstand mit einfacher Stimmenmehrheit seiner anwesenden Mitglieder. Stimmengleichheit bedeutet Ablehnung. Abstimmungen erfolgen offen. Der Landesvorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens 50% seiner Mitglieder anwesend sind. Über die Beschlüsse des Landesvorstandes ist eine Niederschrift zu fertigen, die von einem der beiden Sprecher und vom Protokollanten zu unterzeichnen ist.

- (5) Der Landesvorstand beschließt eine Geschäftsordnung über die Aufgaben des Geschäftsführers.
- (6) Der Vorstand ist grundsätzlich ehrenamtlich tätig. Die Landesversammlung kann davon abweichend beschließen, dass dem Vorstand für seine Vorstandstätigkeit eine angemessene Vergütung ausgezahlt wird. Notwendige Aufwendungen können auf Antrag erstattet werden.
- (7) Im Übrigen haben die Mitglieder und Mitarbeiter des Verbandes einen Aufwendungsersatzanspruch nach Paragraph 670 BGB für solche Aufwendungen, die ihnen durch die Tätigkeit für den Verband entstanden sind. Hierzu gehören insbesondere Fahrtkosten, Reisekosten, Porto, Telefon usw.

Art. 12 Wahl des Landesvorstandes

Die Mitglieder des Landesvorstandes werden von der Landesversammlung auf 2 Jahre gewählt. Für ein während der Amtszeit ausscheidendes Mitglied des Landesvorstandes kann der Landesvorstand einen Nachfolger mit einfacher Mehrheit wählen. Die Amtszeit des Nachfolgers dauert bis zur nächsten ordentlichen Sitzung der Landesversammlung. Die Mitglieder des Landesvorstandes müssen Mitglieder des Verbandes sein. Zum Landesvorstand wählbar sind alle wahlberechtigten Mitglieder des Verbandes, die das gesetzlich festgelegte Volljährigkeitsalter zum Zeitpunkt der Wahl erreicht haben.

Art. 13 Regional- und Ortsverbände, Arbeits- und Interessengemeinschaften, JuHus Ba-Wü

- (1) Die regionalen und örtlichen Verbände, Arbeits- und Interessengemeinschaften sowie die JuHus Ba-Wü erfüllen ihre Aufgaben im Einklang mit dieser Verfassung selbständig und dürfen dafür einen den Mitgliedsbeitrag des Verbandes nicht übersteigenden eigenen zusätzlichen Beitrag von ihren eingetragenen Mitgliedern erheben. Sie geben sich im Einklang mit dieser Verfassung eine eigene Satzung, die der Zustimmung des Landesvorstandes bedarf. Sie führen mindestens zweijährlich im Quartal vor der Sitzung der Landesversammlung eine Hauptversammlung durch, die durch die anwesenden über 14 Jahre alten Mitglieder gebildet werden. Die regionalen und örtlichen Verbände, Arbeits- und Interessengemeinschaften sowie

die JuHus Ba-Wü wählen auf ihren Hauptversammlungen ihren Vorstand. Diese Vorstände müssen der Landesgeschäftsstelle angezeigt werden und können vom Landesvorstand zu seinen Sitzungen hinzugezogen werden. Die regionalen und örtlichen Verbände, Arbeits- und Interessengemeinschaften sowie die JuHus Ba-Wü müssen dem Landesvorstand sowie der Landesversammlung durch ihre Vorstände über ihre Tätigkeit nach Bedarf berichten.

- (2) Die Humanisten Baden-Württemberg K.d.ö.R. streben eine flächendeckende Organisationsstruktur innerhalb Baden-Württembergs an. Sie unterstützen daher die Begründung neuer Regional- oder Ortsverbände. Im Rahmen der Verfassung können Regional- und Ortsverbände bei Vorliegen der rechtlichen Voraussetzungen eigene Körperschaftsrechte erhalten. Auf ihren Antrag hin können vor allem in ihrer Aufbauphase hinsichtlich der finanziellen Beitragsverpflichtungen besondere, die Nachhaltigkeit der Neugründung unterstützende Regelungen getroffen werden.
- (3) Für den Ortsverband *Stuttgart* ist die Landesversammlung die Hauptversammlung. Beschlüsse, die nur den Ortsverband Stuttgart betreffen, sind dabei in der Tagesordnung gesondert zu kennzeichnen und zu behandeln. Über diese Beschlüsse befinden nur die anwesenden wahlberechtigten Mitglieder, die dem Ortsverband Stuttgart angehören.

Art. 14 Die Revisions- und Schlichtungskommission

- (1) Die Revisions- und Schlichtungskommission werden von der Landesversammlung für die Dauer von zwei Jahren gewählt.
- (2) Die Revisionskommission besteht aus mindestens zwei Personen, die Mitglied im Verband sind. Aufgabe der Kommission ist es, die Kassenführung und die Jahresrechnung des Landesvorstandes zu überprüfen. Eine Überprüfung hat mindestens einmal im Jahr zu erfolgen. Hierüber ist eine Niederschrift anzufertigen und auf der Landesversammlung zu berichten.
- (3) Die Schlichtungskommission besteht aus mindestens zwei Personen, die Mitglied im Verband sind. Sie ist zuständig bei Streitigkeiten, u. a.:
 - a) zwischen einem Organ des Verbandes und einzelnen Mitgliedern,
 - b) zwischen einzelnen Mitgliedern,
 - c) zwischen Personen, die Organen des Verbandes angehören.

Art. 15 Geschäftsführung

- (1) Der Geschäftsführer erledigt in eigener Zuständigkeit die Geschäfte der laufenden Verwaltung (siehe Art. 11, Abs. 5) und die ihm vom Landesvorstand durch Beschlüsse übertragenen Aufgaben und Rechtsvertretungen. Über seine Tätigkeit hat er dem Landesvorstand laufend, der Landesversammlung jährlich zu berichten.
- (2) Der Geschäftsführer kann nicht Mitglied des Vorstands sein.
- (3) Der Geschäftsführer nimmt generell an den Sitzungen des Vorstands beratend mit Antragsrecht teil.

Art. 16 Kassierer

Der Kassierer hat die Einnahmen und Ausgaben und die damit unmittelbar verbundene Buch- und Rechnungsführung des Verbandes zu beaufsichtigen und zu überwachen. Er erstattet dem Landesvorstand jährlich sowie auf Nachfrage, der Landesversammlung jährlich Bericht. Seine Entlastung hat einzeln zu erfolgen. Kasse und Rechnungsführung sind alljährlich mindestens einmal von der Revisionskommission zu prüfen, die ebenfalls der Landesversammlung berichtet.

Art. 17 Vermögen

Das bewegliche und unbewegliche Vermögen des Verbandes gehört der Gesamtheit der Mitglieder. Kein einzelnes Mitglied, auch kein ausscheidendes, hat ein Recht auf einen Anteil. Allgemeine Regelungen über die Vermögensverwaltung sind im Mitteilungsblatt des Landesverbandes zu veröffentlichen.

Art. 18 Verfassungsänderung

Eine Änderung dieser Verfassung ist nur mit einer Zweidrittelmehrheit aller anwesenden Mitglieder einer Landesversammlung möglich. Der Wortlaut der beantragten Änderung muss mit der Tagesordnung zur Einladung bekanntgegeben werden. Änderungen dieser Verfassung sind im Mitteilungsblatt des Landesverbandes zu veröffentlichen.

Art. 19 Auflösung des Verbandes

Der Auflösung des Verbandes müssen zwei hierzu einberufene, außerordentliche Sitzungen der Landesversammlung vorausgehen, die mindestens zwei und längstens sechs Wochen auseinander liegen. Die Auflösung muss mit Dreiviertelmehrheit aller auf den beiden außerordentlichen Landesversammlungen anwesenden Mitglieder mit namentlicher Abstimmung beschlossen werden. Im Falle der Auflösung des Landesverbandes geht das Vermögen dem Humanistischen Verband Deutschlands e.V. zu; falls das nicht möglich ist, soll es zu anderen, von der auflösenden Versammlung zu bestimmenden, humanistischen Zwecken verwendet werden. Die Nutznießer sind verpflichtet, im Verhältnis, in dem sie Vermögen empfangen haben, bei Sterbefällen von zum Zeitpunkt der Auflösung die Mitgliedschaft unseres Verbandes besitzenden Personen, deren Angehörigen auf Wunsch psychosozialen Beistand zu leisten. Ist dies nicht möglich, muss das Vermögen zumindest im hierfür nötigen Umfang an denjenigen Verband gehen, der dies gewährleisten kann.

Diese Verfassung tritt nach innen mit ihrer Beschlussfassung, nach außen mit ihrer Bekanntmachung im Mitteilungsblatt des Verbandes in Kraft. Gleichzeitig tritt die Verfassung von 2022 außer Kraft. Die in dieser Verfassung benutzten Bezeichnungen und Artikel gelten sinngemäß auch in ihrer weiblichen Form.

Sommerfest 2024

Nachbericht von *Andrée Gerland*

Bereits am frühen Morgen des 21.07. wurde im Humanistischen Zentrum beim hilfskräftigen JuHu-Team viel gehirnt: draußen oder drinnen aufbauen? Das Wetter sah noch gut aus und natürlich ist ein Sommerfest dazu gedacht, dass man im Freien die wertvollen Stunden der Gemeinschaft genießt. Doch die Prognosen waren allesamt düster – so zumindest die Infos der unterschiedlichen Handy-Dienste. Schweren Herzens entschied man sich schließlich

Im Laufe des Tages wurde viel gesungen, gelacht – und auch gegessen. Zur Auswahl stand zuerst eine reiche Kuchenauswahl und später ein buntes Salat-Büfett mit verschiedenen Würstchensorten – bei so einer Vielfalt ging einem neben dem Herz auch der Magen auf. Was man auch für das Wiederauffrischen von alten Kontakten und das Knüpfen neuer Bekanntschaften sagen kann – Gelegenheiten hierzu boten sich einige. Und das Bild, Jung und Alt im Haus versammelt zu sehen, ist kein selbstverständliches – und eines, wozu man sich noch viel mehr Anlässe wünscht.



dafür, im Festsaal alles herzurichten und aufzubauen, wohlweislich, dass man bei schön bleibenden Wetter bestimmt ein paar enttäuschte Mitgliederstimmen zu hören bekäme.

Aber die Überlegungen zahlten sich letztlich aus: konnte man zu Beginn des Sommerfestes noch einem blauen Himmel über der Mörikestraße 14 bewundern, so verschlechterte sich das Wetter kurze Zeit später schlagartig – und spätestens dann waren alle Gäste froh, dass Sie im Innenbereich verweilten.

Dieser war sehr gut besucht und die Plätze im Saal nahezu alle besetzt – ein schönes und seltenes Bild. Die Besucher wurden abwechslungsreich unterhalten: konnten sie zunächst den schwungvollen und bisweilen geradezu mitreißenden Liedern unseres Haus-Chores Avanti Comuna Kanti lauschen, so gab es hernach einen kurzweiligen und witzigen Auftritt unserer Improtheater-Gruppe FELIX.

Herzlichen Dank an dieser Stelle noch mal an alle, die diesen Tag zu einer schönen Möglichkeit des glücklichen Beisammenseins erhoben: den Sponderinnen und Spendern des Essens, den tatkräftigen JuHus und Feierlingen, dem zahlreich erschienen und spendierfreudigen Chor-Mitgliedern, dem unterhaltsamen und erfrischenden FELIX-Ensemble, unserer Haushaltsfee Frau Murati, die mit Ihrem Ehemann die Küche stemmte – und natürlich allen Gästen für die gute Laune und die schöne Zeit!



ANDRÉE GERLAND

ist seit 2022 als Geschäftsführer und Feierredner für die Humanisten Baden-Württemberg K.d.Ö.R. im Einsatz. Er fungiert zudem als Trauerredner und Dozent.



Mut machend – mitreißend – magisch!

Nachbericht zum Welthumanistentag 2024 in Berlin

Der Welthumanistentag, der üblicherweise am 21. Juni eines Jahres und begleitet mit der Sommersonnenwende begangen wird, sollte für jeden Humanisten einen festen Termin im Kalender darstellen: denn hier zeigen wir uns als Community, die weltweit agiert, präsentieren unser ethisches Rückgrat und unsere politischen Forderungen genauso wie die Vielzahl unserer Arbeitsbereiche und unseres Engagements.

Am 21.06. begrüßte der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg seine Gäste zum Welthumanistentag im Futurium in Berlin – mit dem Kongress „Keine Zukunft – Ohne uns!“. Und um es gleich vorweg zu nehmen: es war eine fantastische Veranstaltung! Und zwar in mehrfacher Hinsicht.

Das ganze Publikum, die vielen Helferinnen und Helfer, und natürlich die gesamten Reden: sie allesamt machten in erster Linie Mut. Mut dazu, den Humanismus weiterhin voranzutreiben, ihn als eine länderübergreifende Initiative zu begreifen und sich mit den Gleichgesinnten über die Grenzen hinweg zu vernetzen. Mutig waren die Themen, die besprochen wurden, mutig die Personen, die Flagge zeigten. Ermutigend auch die große Zahl an Personen, die sich mit dem Humanismus identifizieren – eine Wohltat für das Immunsystem, das auf diese Menge an Engagierten im eigenen Wirkungskreis verzichten muss. Umso sinnvoller und nachhaltiger gestaltet sich so ein Ausflug nach Berlin – immer wieder.

Fantastisch war auch das mitreißende Momentum der Veranstaltung. Allen voran die Rede von Prof. Dr. Phil Zuckerman, seines Zeichens

Professor für Soziologie und säkulare Studien am Pitzer College in Claremont/Kalifornien, der als Keynote-Speaker unter anderem darauf hinwies, wie eng die Bande zwischen Humanismus und Demokratie in unserer Welt beschaffen war und ist – ein ergiebiger Gedankengang, dessen Appell noch darauf wartet, hörbarer ausformuliert zu werden! Mitreißend waren aber auch die Impulse zum Klimawandel,

zum 40-jährigen Jubiläum der Humanistischen Lebenskunde, zum Humor oder zur KI: sie allesamt zeigten, wie wichtig ein starker Humanismus für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Diskurse ist und warum es sich lohnt, sich dafür einzusetzen.

Magisch war schließlich das opulente Abendprogramm. Das spektakuläre Ambiente mit den ans Herz gehenden Musikbeiträgen riss einen

regelrecht von den Stühlen. Genauso wie das reichliche vegetarische Büfett, das keine Wünsche offen ließ und auch jeden Karnivoren zu begeistern wusste.

Der Tag wurde mit einer vollen Tanzbühne beendet. Die DJane wusste, wie man die Leute aufs Parkett bringt – und so hielt es jemand am Ende kaum jemand auf seinen Stuhl.

Es war ein besonderes Ereignis, dieser Welthumanistentag in Berlin. Eines, das ins Herz geht und im Hirn bleibt. Bleibt nur zu hoffen, dass dies kein einmaliges Unterfangen darstellte. Und dass unsere Verbandsmitglieder bei einer Neu-Auflage dieses fantastischen Formates zahlreich partizipieren werden!

Bericht von Andrée Gerland, Fotos: Konstantin Börner





Jugendfeier 2024

Eine Nachlese

Am 07. Juli 2024 fand in den Räumen des kleinen Kursaals in Bad Cannstatt die diesjährige Jugendfeier statt. Die Feierlinge, die Eltern, Geschwister und alle, die mit den Jugendlichen diese Feierstunde erleben durften, haben sich lange darauf gefreut. Die Jugendlichen hatten ein sehr individuelles Programm vorbereitet, bei dem jede(r) Einzelne etwas aus seinem Lebensumfeld darstellte, das ihm wichtig war. Für uns hat das die spätere Zeremonie noch persönlicher gemacht, man kannte so immerhin einen kleinen Aspekt aus dem Leben des jeweiligen Feierlings. Nach einer kurzen Begrüßung aller Gäste durch Andrée Gerland defilierten die Feierlinge selbst in den Saal. Die Emotionen beim Anblick der eigenen Kinder, die mit den Eltern gemeinsam diesen wichtigen Schritt in ihrem Leben gehen, der Stolz und die Freude und auch die Hoffnungen sind schwer in Worte zu fassen. Danach traten die Feierlinge mit ihren Beiträgen in Aktion. Man konnte etwas lernen über Agility von Hunden, den Wert veganer Ernährung, darüber, was im Internet alles schief gehen kann, wenn man nur einmal falsch klickt, über das Turnen als Sport und als Teil des sozialen Netzes, über künstliche Intelligenz und darüber, wie Emotionen den zwischenmenschlichen Kontakt gelingen oder scheitern lassen können.

Für gute Stimmung und gelungene musikalische Begleitung sorgte die Band Friday Night der Stuttgarter Musikschule. Dann gab es auch noch einen kompetitiven Teil in Form eines Quiz, bei dem die Mannschaft „Hey“ der Mannschaft „Hipp Hipp Hurra“ eindrucksvoll ihre Grenzen aufzeigen konnte! Zu guter Letzt und als Höhepunkt der Jugendfeier hielt Andrée Gerland eine Festrede, die das Gegenteil einer unpersönlichen Pflichtübung war. Die Rede handelte von innerfamiliären Konflikten zwischen Jugendlichen und Erwachsenen, aber auch von unserer und der jugendlichen Sicht auf die externe Welt, in der wir, Jugendliche wie Erwachsene, leben und uns zurechtfinden müssen. Es ging um die Spannungen und Entfremdungen, die mit der gewollten, immer größer werdenden Selbstständigkeit der Jugendlichen unvermeidlich einhergehen. Dabei wissen sowohl die Eltern als auch die Jugendlichen um die innige Verbindung, die trotz dieser Spannungen nie verloren gehen darf. Wie kann man diese Verbindung immer wieder beleben und verstärken? Wenn man dem Festredner Glauben schenken darf:

durch eine einfache Umarmung! Im übertragenen Sinn durch das gegenseitige Hineinversetzen in die Gedankenwelt und Probleme des anderen. Im wörtlichen Sinn durch körperliche Nähe, die dem anderen der eigenen unbedingten Liebe versichert. Mir sind spontan konkrete Situationen vor meinem geistigen Auge erschienen, die ich mit dieser Attitüde wahrscheinlich besser hätte bewältigen können. Auch im täglichen Zusammenleben mit unseren Mitmenschen kann dieses Konzept hilfreich sein. Auf den anderen zugehen, immer wieder ein ermutigendes Signal senden, den Mitmenschen in seinen Stärken, aber auch Schwächen „umarmen“. Wenn wir uns an konkrete Situationen im täglichen Zusammenleben erinnern, zeigen sich auch die Grenzen dieses Konzepts, die es sich aber lohnt, auszuloten.

Bei all dem Positiven soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Attraktivität der Jugendfeier in Baden-Württemberg offensichtlich sehr gering ist. Für einen großen Einzugsbereich fanden sich über einen Zeitraum von 2 Jahren gerade einmal 8 junge Menschen zusammen, die diesen Weg gemeinsam gegangen sind. Das hat nichts mit der Jugendfeier an sich und alles mit den Rahmenbedingungen zu tun. Man kann, und das weiß ich aus eigener Erfahrung, Jugendliche für einen solchen Weg begeistern, es fehlt aber an Konzepten, sie zu erreichen und überhaupt mit diesen Ideen bekannt zu machen. Wenn das Sprichwort „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft“ stimmt, und wenn wir an den Wert einer humanistischen Bildung und Erziehung für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft glauben, müssen wir größere Anstrengungen unternehmen, um Jugendliche zu begeistern und mit ihnen gemeinsam humanistische Werte zu leben!



DR. HOLGER BREHM
 ist promovierter Physiker, verheiratet und Vater von vier Kindern. Er arbeitet als Innovationsmanager im Umfeld des Spezialmaschinenbaus in Baden-Württemberg. In seiner Freizeit beschäftigt er sich gern mit physikalisch-philosophischen Themen und unternimmt am liebsten lange Wanderungen durch die Natur abseits der ausgetretenen Wege.



Impressionen der Jugendfeier 2024
 von Nadja Breuer





Der Weg zur Jugendfeier

Neues von den JuHus

Gute zwei Monate ist unsere Jugendfeier nun schon her, doch es fühlt sich immer noch so an, als wäre es gestern gewesen. Das Lampenfieber, die Aufregung, die Zweifel, aber natürlich auch die Vorfreude und die Erleichterung nach der Feier sind noch sehr präsent.

Für die Jugendlichen war es ein wichtiger Schritt zum Erwachsenwerden und auch für die JuHus stellte es dieses Mal eine besondere Feier dar. Zum ersten Mal waren sie selbst wichtiger Bestandteil des Orga-Teams und haben sowohl die Vorbereitung als auch die Jugendfeier mit organisiert. Alle, die die Jugendfeier schon einmal live erlebt haben, oder auch als Jugendliche Teil der Jugendfeier waren, wissen, wie groß die Feier am Ende ist, und eventuell auch, was für ein Aufwand in der Feier steckt. Das ganze Jahr wird geackert, um alles rechtzeitig auf die Reihe zu bekommen, damit am Ende eine tolle Feier zelebriert werden kann. Es geht auch darum, die Jugendlichen zu einer Gruppe zusammenzubringen, sodass sich ein „Miteinander-Gefühl“ entwickelt und Freundschaften zumindest für die Zeit der Vorberei-

tung und die Jugendfeier selbst, aber vielleicht auch noch weit darüber hinaus entstehen. Außerdem sollen sich die Jugendlichen persönlich weiterentwickeln und erwachsen werden. Sie sollen lernen, sich selbst zu organisieren, für ihre eigenen Rechte, Werte und Ansichten einzustehen, und am Ende ihr eigenes Ding auf die Bühne zu bringen.

Die Herausforderungen waren für die Jugendlichen und die JuHus also vielleicht gleichermaßen hoch, und doch haben sie wahrscheinlich die Zeit ganz anders erlebt. Während die Jugendlichen mit sich selbst, ihren Mitteilnehmenden und den Aufgaben für die Feier klar kommen mussten, haben die JuHus viel organisiert und viel geplant, an manchen Punkten waren auch die Zweifel und die Angst da, ob am Ende wirklich alles passt und der Plan aufgeht. Doch Anfang Juli standen alle zusammen auf der Bühne im Kursaal in Bad Cannstatt und es war nichts mehr zu sehen von Zweifeln oder Ängsten, sondern von vielen glücklichen Jugendlichen, die zusammen die Feier genossen haben.

Sie haben es geschafft, wundervolle Beiträge auf die Bühne zu bringen, in denen es um verschiedene gesellschaftskritische Themen ging, aber auch um Schauspiel und Theater, um Musik und um Allgemeinwissen. Die Band „Friday Night“ der Stuttgarter Musikschule hat uns wieder mit toller Musik begeistert und auch die Festrede war dieses Jahr sehr emotional und ergreifend.

Für nächstes Jahr befinden wir uns bereits im Austausch und in der Planungsphase, weshalb wir uns über jeden Teilnehmenden für die Jugendfeier 2025 freuen!

Falls Sie also bei sich in der Familie oder im Freundeskreis noch Jugendliche im Alter von 13-15 Jahren kennen, bei denen Sie sich die Jugendfeier vorstellen könnten, sprechen Sie sie doch



Auch dieses Jahr hatten wir uns mit mehreren Treffen und verschiedenen Themenschwerpunkten auf die Jugendfeier vorbereitet. Auf unserer traditionellen „Erpfingen-Ausfahrt“ im Mai haben wir die Möglichkeiten der dort ausreichend vorzufindenden freien Natur für viel Erlebnispädagogik genutzt, die uns immer eine große Hilfe dabei ist, aus den Jugendlichen eine Gruppe und sogar Freunde zu machen. Bei Nachtwanderungen lernt man sich selbst und auch die Natur um sich herum besser kennen, man achtet auf sich, auf die Wahrnehmungen des Körpers und lernt auch ein bisschen die Angst oder Unsicherheit abzulegen. Viele Spiele stärken den Teamgeist und den Gruppenzusammenhalt. Und trotzdem musste dann auch Zeit bleiben für die Vorbereitung auf die Feier selbst, zum Beispiel haben wir die erste Generalprobe für die Jugendfeier in Erpfingen abgehalten, um zu sehen, wie der aktuelle Stand ist, was alles schon gut klappt und was aber auch noch fehlt und gemacht werden muss bis zur Feier.

Die Arbeit in Erpfingen und die beiden nachfolgenden Treffen machten sich schließlich bezahlt: wir hatten eine wundervolle Jugendfeier 2024!

einfach mal drauf an und machen Sie ein bisschen Werbung für unsere Jugendfeier und uns Humanisten. Je mehr Teilnehmende wir haben, desto mehr Spaß macht es für die Einzelnen!

Und merken Sie sich gerne den Info-Abend am 23.11. im Humanistischen Zentrum vor, an dem wir alle Infos zur kommenden Jugendfeier kommunizieren werden (nähere Infos in der Veranstaltungsrubrik dieser Ausgabe)!



ANNA COLLETTI

ist seit ihrer Geburt mit dem Humanismus und dem Humanistischen Zentrum fest verankert. Seit ihrer Jugendfeier im Jahre 2018 umso mehr – auch als Mit-Anleiterin für die diesjährige Jugendfeier und Teil der humanistischen Impro-Theatergruppe FELIX.

Freundschaft ... das ist mein Freund ...

... das sind Begrifflichkeiten, die immer mehr – sehr salopp – im „echten“ Leben inflationär eingesetzt werden. Dafür mitverantwortlich sind nicht zuletzt auch – immer verstärkter – die sozialen Medien. Seit exakt 20 Jahren existiert (entwickelt vom Harvard-Studenten Mark Zuckerberg) facebook, ein Medium mit knapp 3 Milliarden Usern. Die Wichtigkeit und zum Teil – vor allem in einem gewissen Alter – der Stolz, so viele „Freunde“ zu haben, kann durchaus verstörend wirken. Haben diese Freunde nicht allzu viel mit dem realen, tatsächlichen Leben zu tun. Sagte doch



mit Verlässlichkeit und Hilfsbereitschaft. Bedingt nun das eine das andere? Schenke ich mein Vertrauen jedem, der verlässlich oder hilfsbereit ist? Oder beinhaltet „Vertrauen“, das man zu einer Person aufbaut und sich zu einer Freundschaft entwickelt, nicht eher einen Prozess, der sich über viele Jahre – oftmals – mit allen Höhen und Tiefen, konstatiert? Vielleicht an dieser Stelle ein Impuls für jeden Leser, einmal selbst darüber zu resümieren. Fragt man Kinder, was für sie „Freundschaft“ oder „ein Freund“ bedeutet, bekommt man

folgende Meinungen: „Freundschaft ist Nähe, Freundschaft ist Zusammenhalt, Freundschaft ist spielen und bei jemandem übernachten; mit einem Freund hat man die gleichen Ideen und dann hat man schöne Erlebnisse, eine gemeinsame Zeit und eine schöne Erinnerung; ich hatte eine schöne Erinnerung, als ich mit meinen Eltern im Urlaub war; der Unterschied zwischen Familie und Freunde ist, dass man mit der Familie immer zusammen ist, es sei denn, die Eltern lassen sich scheiden; man kann auch befreundet sein, wenn man weit voneinander weg wohnt.“

Ein bunter Strauß an Überlegungen und Gefühle, der tief blicken lässt. Jedoch wird nicht selten auch mal kurz ein erpresserisches



der Macher dieser Erfindung einmal sehr selbstkritisch:

„Facebook hilft, mit Leuten in Kontakt zu bleiben, die wir auch im echten Leben kennen. Mehr nicht. Wer glaubt, dass jeder Facebook-Kontakt ein Freund ist, der weiß nicht, was Freundschaft bedeutet.“ (Mark Zuckerberg)

Richtig! Doch was bedeutet Freundschaft? Was bedeutet es jedem Einzelnen? Ist man ein besserer Mensch, wenn man viele Freunde hat oder ist es zutreffend/er – so wie viele sagen – „Wahre Freunde kann man an einer Hand abzählen?“. Was macht Freundschaft aus? Auch hier sind die Aussagen unterschiedlich in der Gewichtung; für die eine Person ist es das absolute Vertrauen ... für die andere eine jederzeitige Erreichbarkeit, gepaart



„Wenn du nicht das oder das machst ... (bzw. ich bekomme) ... dann bist du nicht mehr mein Freund“ provozierend angewandt.

Glücklicherweise hören wir das in der HuKi nur sehr, sehr selten, denn die Kinder lernen mit Respekt im Austausch miteinander umzugehen. Die Tragweite einer solchen Aussage wird stets sofort in einem ruhigen Miteinander thematisiert; nur so lässt sich Verständnis für die Sache erleben. Denn: Freundschaft lässt sich eben nicht kaufen, Freundschaft lässt sich nur im Miteinander erleben.



Aus diesem Grunde bezeichnen sich die Kinder auch als HuKi-Freunde; diese HuKi-Freunde schließen auch jeden Geburtstagsbrief ab. Und wird zu Hause gefeiert, dann sind meist alle! HuKi-Freunde der Gruppe eingeladen. Dies zeigt deutlich, dass eine enge Verbindung zueinander besteht, die – auch – bis ins Private reicht. Und auch mit der Einschulung nicht verlöscht. Das Wiedersehen mit einem ehemaligen HuKi-Kind (11 Jahre/Gymnasium) verdeutlichte eine ungeheure Reife, sprich, auch Mündigkeit in ihrer Aussage, auf die Frage, wie es ihr geht und ob sie im neuen Klassenverband auch schon neue Freundschaften geschlossen hat. „Ja, aber ich habe eine



Freundschaft beendet, denn das Verhalten dieser Freundin war toxisch! Sie wollte immer nur, dass ich mache, was sie sagt, ansonsten könnten wir nicht befreundet sein; da ich mich jedoch nicht erpressen lasse, habe ich diese Freundschaft beendet.“ Ihre Mutter meinte dazu: „Unsere Tochter hat eben in der HuKi eine gute Basis bekommen, wie man respektvoll miteinander umgeht.“ Wie recht dieses Mädchen hat ... Erpressung hat keinen Platz, weder in einer Freundschaft, noch im weiteren Leben!

Freundschaft ist und bleibt stets ein Prozess, bei dem die Nähe das Vertrauen für eine Freundschaft, für einen Freund, immer wieder nährt, sprich, das persönliche, respektvolle Miteinander und das durch keinen Messenger jemals zu ersetzen ist. Legt dieser doch nicht den Arm um die Schulter und trocknet auch keine Tränen. Wahre Freundschaft ist miteinander reden und lachen, streiten und versöhnen, bangen und hoffen, freuen und sich bei diesem Menschen geborgen fühlen ... und das erlebt man nur live!

Die hier aufgeführten Bild-Impressionen zeigen übrigens die HuKi-Freunde beim Sommerfest, beim Schultütenfest und beim Abschiedstag.



SUSANNE WINKLER

seit 2013 Gesamtleitung der Kindertagesstätte HuKi, stets weltoffen vorangehend, gleich den Worten: „Öffne der Veränderung deine Arme, aber verliere dabei deine Werte nicht aus den Augen.“ (Dalai Lama)

Neuerscheinungen

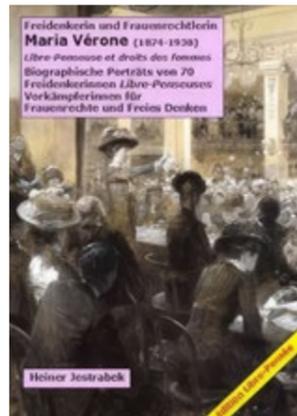
Veröffentlichungen von Heiner Jestrabek

Heiner Jestrabek (Hrsg.):
Étienne Dolet (1508-1546).
Märtyrer des Freien Denkens.
Leben und Werk und
Cymbalum mundi
ISBN 978-3-922589-74-7 – Nr. 74
305 S. illustr., 18 €



hier erstmals in deutscher Sprache vorliegt, wird kommentiert und mit einer Einführung in Leben und Werk, sowie mit Textbeispielen versehen, wie in längeren Auszügen aus seinem Buch La vie comique de Jésus mit zahlreichen Karikaturen des Künstlers Arman-geol.

Heiner Jestrabek:
Freidenkerin und Frauenrechtlerin Maria Vérone (1874-1938)
Libre-Penseuse et droits des femmes. Biographische Porträts von 70 Freidenkerinnen Libre-Penseuses, Vorkämpferinnen für Frauenrechte und Freies Denken
ISBN 978-3-922589-80-8 – Nr. 80
284 S., illustr., 17 €



Maria Vérone begann ihre politische Karriere als 15-jährige, indem sie als Sekretärin des französischen Libre-Pensée-Kongress fungierte und in den Folgejahren so eine Art jugendliche Starreferentin der Bewegung wurde. Wir lernen anhand ihrer Biographie die breite Kulturpolitik der Libre-Pensée im Zeitalter der politisch hitzigen Zeit des Fin de siècle kennen und viele prominente Mitkämpfer und -innen. Vérone wurde Lehrerin, gemaßregelt und studierte Jura. Sie war die erste Frau, die 1907 in Paris als Anwältin zugelassen wurde. Als engagierte Anwältin, Journalistin, Schriftstellerin und als Vorsitzende der Liga für Frauenrechte wurde sie eine der prominentesten Frauenrechtlerinnen ihrer Zeit. Obwohl Frankreichs Frauen noch bis 1945 auf ihr Wahlrecht warten mussten, wurde Vérone 1936 als erste Ministerin im Volksfront-Kabinett Léon Blums vorgeschlagen.

Neben dem Leben und Werk Maria Vérones werden exemplarische Texte dokumentiert. 70 Biographische Porträts prominenter Vorkämpferinnen ergänzen diesen Band.

Neuaufgabe:
Heiner Jestrabek (Hrsg.): Paul T. d'Holbach: Heilige Seuche & Gesunder Menschenverstand
ISBN 978-3-922589-62-4,
3. überarb. Aufl., 260 S. illustr., 16 €

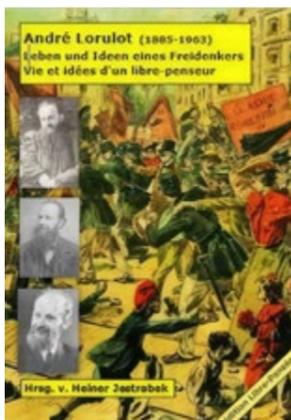


Paul Thiry d'Holbach (1723-1789) Autor atheistischer und aufklärerischer Schriften und Mäzen, dessen Pariser Salon zum weltbekanntem

Étienne Dolet (1508-1546), der französische Renaissance-Humanist und Buchdrucker, wurde 1546 als „Ketzer“ zusammen mit seinen Büchern am Place Maubert in Paris verbrannt. Dolet, der durch sein Leben, Werk und Martyrium zu einer Symbolfigur der Gewissensfreiheit, der Libre-Pensée-Bewegung und des Laizismus geworden ist, wurde 1889 durch die Errichtung eines von Ernest Guilbert geschaffenen imposanten Denkmals durch die Pariser Stadtverwaltung in einer großen Einweihungs-Kundgebung geehrt. Dolets Denkmal war fortan ein beliebter Treffpunkt und Ort von regelmäßigen Kundgebungen für das Menschenrecht auf Meinungsfreiheit der französischen Freidenkerbewegung. Aber 1942, unter der faschistischen Besatzung und auf Veranlassung des Pétain-Regimes, wurde das Denkmal zerstört und eingeschmolzen. Ebenso erging es weiteren Denkmälern für die Opfer der Inquisition, wie dem für den jungen Chevalier de La Barre (1745-1766).

Richard Copley Christies Biographie über Étienne Dolet wurde Ende des 19. Jahrhunderts veröffentlicht und liegt hier erstmals in deutscher Sprache vor, herausgegeben, übertragen, bearbeitet und mit einer Einführung über Leben, Werk und Streit ums Denkmal versehen. Ergänzt wird diese Ausgabe um das satirische und rätselhafte Cymbalum mundi, 1537 anonym in Paris und 1538 in Lyon erschien und vermutlich von Dolets Freund Bonaventure Des Périers (1537/1538) verfasst.

Heiner Jestrabek (Hrsg.):
André Lorulot (1885-1963)
Leben und Ideen eines Freidenkers. La vie comique de Jésus
ISBN 978-3-922589-75-4
250 S., illustr., 16 €



André Lorulot (1885-1963) war ein origineller Schriftsteller, Herausgeber, Aktivist, glänzender Vortragsredner und langjähriger Vorsitzender der Fédération nationale de la Libre Pensée, dem französischen Freidenkerverband. Seine Autobiographie Ma vie, mes idées, die

Treffpunkt der Enzyklopädisten, von Schriftstellern, Künstlern und radikalen Aufklärern wurde. Der Band gibt eine Einführung in Leben, Werk und Rezeptionsgeschichte des deutsch-französischen Naturwissenschaftlers und Philosophen, der seine Autorschaft von religionskritischen Werken erfolgreich verheimlichte. Immerhin wurden in dieser Zeit solche Gedanken noch blutig verfolgt. Diese Edition beinhaltet neu bearbeitete Schriften: Die Heilige Seuche oder natürliche Geschichte des Aberglaubens und Der gesunde Menschenverstand oder Natürliche Gedanken gegen

übernatürlichen Ideen, Schriften, die bis heute kaum eine Entsprechung gefunden haben und eine Ethik des aufgeklärten Hedonismus begründeten. – „Wer gilt wohl als liebenswürdiger Atheist? Ein Pfälzer natürlich: Paul Thiry d'Holbach. Ihm hat Heiner Jestrabek einen weiteren Band seiner Schriftenreihe zur Aufklärung gewidmet. Und dabei zwei seiner klandestinen atheistischen Schriften in neu bearbeiteter Form veröffentlicht ... Auch das zeigt: Radikale Aufklärung tut Not.“ Auskunft: Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information

Rezension

Eine ethische Kultur anstelle von Religionen

Horst Groschopp, Eckhard Müller: Aus der Ethik eine Religion machen. Der praktische Humanismus einer sozialliberalen Kulturbewegung. Reihe Humanismusperspektiven, Bd. 9. kart. 350 S., Alibri-Verlag Aschaffenburg 2024. ISBN 978-3-86569-397-6. – 34,- Euro.

Aus der Ethik eine Religion machen – dieser Buchtitel macht neugierig. Neugierig vor allem wegen seiner vielleicht sogar beabsichtigten Zweideutigkeit. Neugierig wohl auch deshalb, ob hier nicht ein Missverständnis vorliegt. Aber bei der Lektüre wird man feststellen, dass dieses Postulat im seinerzeitigen Verständnis von Religion begründet ist. Dem Urheber, dem Soziologen Ferdinand Tönnies, war es ein Anliegen, im gesellschaftlichen und privaten Leben (Moral, Kultur, Schule) Ethik an Stelle von Religion zu setzen und keine neue Religion zu begründen.

Der heutige organisierte Humanismus in Deutschland gründet sich, so meint man, aus zwei Quellen: den Freireligiösen und den Freidenkern. Doch es gibt eine dritte Quelle, die fast völlig und zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist: Die Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur (DGEK); gegründet im Oktober 1892 und im Januar 1937 durch Selbstauflösung beendet.

Der nun vorliegende Band des Kulturwissenschaftlers Horst Groschopp und des Historikers Eckhard Müller zeichnet erstmals die Geschichte dieser Organisation und ihrer Zeitschrift nach und stellt ihre wichtigsten Akteure vor. Die DGEK erlangte aber zu keiner Zeit die Bedeutung, die ähnliche Organisationen in Großbritannien und den USA hatten. Auch blieb ihre Mitgliederzahl sehr klein und beschränkte sich im Kern doch nur auf den Berliner Raum. Die Mitglieder und Funktionäre kamen aus gutbürgerlichen Kreisen: Akademiker, Freiberufler und Unternehmer – in bedeutendem Maße waren es säkularisierte Juden. Bemerkenswert für einen deutschen Verein in der Wilhelminischen Zeit ist die große Zahl von Frauen in Vorstandsämtern. Wohl nicht zuletzt deshalb setzten sich die DGEK und ihre Protagonisten für Menschenrechte, Humanität, Emanzipation (nicht nur der Frauen, sondern auch der jüdischen Mitbürger) und Pazifismus ein.

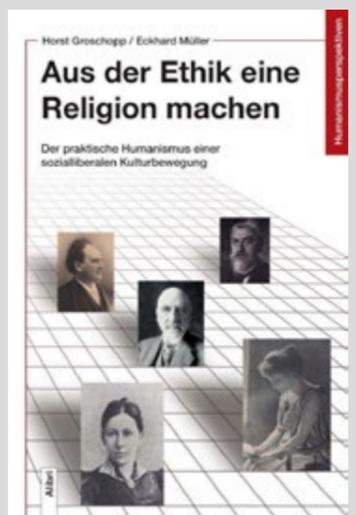
Die Autoren gehen ausführlich auf zwei wichtige Richtungsentscheidungen ein: 1895 ging es um die Abkehr von sozialistischen

Ambitionen ihrer Hauptgründer mit folgender zunehmender Distanz zur Bebel'schen SPD.

Wie die Freireligiösen und die Freidenker setzte sich die DGEK für eine wissenschaftlich fundierte Weltanschauung ein. Im Gegensatz zu den anderen wollte sie aber bewusst keine Weltanschauungsorganisation sein. Sie setzte ihren Schwerpunkt hingegen auf ein soziales Reformprogramm (siehe „Humanismus muss praktisch sein oder er ist keiner“). Ihre Mitglieder gründeten und unterhielten daher u.a. öffentliche Lesehallen und Sozial-Beratungsstellen. Das war 1899 der Hintergrund für die zweite Richtungsentscheidung.

Und der Kern dieser Kontroverse existiert im organisierten deutschen Humanismus immer noch: „Kann eine Organisation ein radikales weltanschauliches Programm zur Gesellschaftsveränderung haben und zugleich von diesem Staat geldliche und sonstige Fördermittel nehmen?“ (S. 142). Oder anders: Will man wirklich selbständiger, unabhängiger Verein sein oder nicht doch lieber die Privilegien einer K.d.ö.R. genießen?

Ein besonderen Wert dieser Publikation bilden der Abdruck von 13 Dokumenten, darunter eine namentliche Auflistung der Hauptvorstände von 1892 bis 1926 (S. 210-285), sowie eine Archiv- und Quellenstudie plus Bibliographie (S. 289-338).



SIEGFRIED R. KREBS

Dipl.-Kulturwissenschaftler und Publizist, lebt in Weimar.
Seit 20 Jahren freigeistig tätig; seit 2015 Mitglied
im Humanistischen Freidenkerverband Ostwürttemberg.

Neues vom HVD

Althistorische Staatsleistungen: Ablösung unumgänglich

Der Humanistische Verband Deutschlands – Bundesverband hält die Ablösung der althistorischen Staatsleistungen für geboten. „Angesichts der veränderten und sich weiter wandelnden weltanschaulichen Landschaft in allen Teilen des Bundesgebietes ist eine Lösung unumgänglich, die von einer Mehrheit der Bevölkerung verstanden und getragen wird“, erklärt Vorstandssprecher Erwin Kress.

Der Humanistische Verband Deutschlands – Bundesverband hat bereits 2014 einen Beschluss zu den direkten Staatsleistungen an Kirchen und Weltanschauungsgemeinschaften veröffentlicht (die darin enthaltenen „Eckpunkte für die öffentliche Debatte“ können auf der Seite des HVD nachgelesen werden).

Nach wie vor richtig sind die Äußerungen des damaligen Verbandspräsidenten Prof. Frieder Otto Wolf: „Reformen und Transparenz bei den finanziellen Verflechtungen zwischen dem Staat und den Religions- sowie Weltanschauungsgemeinschaften sind nicht nur notwendig, um die als nicht gerechtfertigt erkannten Zahlungen zu beenden, sondern auch, damit legitime Zuwendungen für möglichst alle Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar werden. Die immer noch herrschenden Unklarheiten sind nicht nur eine ständige Quelle von Konfusion, Irrtum und Unverständnis bei vielen Menschen, und nähren grundsätzliche Zweifel an der Richtigkeit solcher Förderungen. Sie verdecken auch existierende Benachteiligungen und Ungerechtigkeiten zwischen den jeweiligen Gemeinschaften.“

Die Ampelregierung hatte sich vorgenommen, „in einem Grundsatzgesetz im Dialog mit den Ländern und den Kirchen einen fairen

Rahmen für die Ablösung der Staatsleistungen“ zu schaffen. Die Verhandlungen finden hinter verschlossenen Türen statt. Eine angemessene offene Erörterung des Problems fehlt. „Angesichts der veränderten und sich weiter wandelnden weltanschaulichen Landschaft in allen Teilen des Bundesgebietes ist eine Lösung unumgänglich, die von einer Mehrheit der Bevölkerung verstanden und getragen wird“, erklärt Erwin Kress, Vorstandssprecher

des Humanistischen Verbandes Deutschlands – Bundesverband. Wie die religionspolitischen Sprecher*innen der Ampelkoalition im August erklärten, will die Koalition nun ein Gesetz verabschieden, dem der Bundesrat nicht zustimmen muss. Dagegen protestieren die Bundesländer energisch. Andererseits legen die wachsende Gruppe konfessionsfreier und andersgläubiger Bürger*innen sowie der Humanistische Verband Deutschlands Wert darauf, dass diese historischen Verpflichtungen des Staats gegenüber den Kirchen endlich abgelöst werden.

Die Diskussion geht vor allem darum, wie die bisher jährlichen Zahlungen (2024: ca. 618 Millionen €) durch Einmal- oder Ratenzahlung abgelöst werden könnten. Säkulare Akteure lehnen meist jede Entschädigung ab, mit dem Hinweis, es sei nun wirklich genug gezahlt worden. Staats- und Kirchenrechtler sprechen dagegen von dem Zehn- bis Zwanzigfachen der jährlichen Leistung als einmalige Ablösung. Die Kirchen fordern eine Ersatzleistung, mit der sie ohne Verluste weiterarbeiten können. Die Union will die Ablöseverpflichtung aus dem Grundgesetz streichen und damit alles beim Alten lassen. Da die Kirchen gemäß Staatskirchenverträgen bei der Ablösung mitreden können, wird es weder eine „Nulllösung“ geben noch eine Lösung, die die Länder auf absehbare Zeit ohne weiteres stemmen können.

Bei dieser Debatte muss immer wieder bedacht werden, dass es hier um seit Langem wiederkehrende Leistungen geht, mit denen der Staat z. B. frühere Enteignungen entschädigt. Es geht hier nicht um die Gelder, die der Staat für öffentliche Dienstleistungen der Kirchen wie Kindergärten, Krankenhäuser usw. zahlt. Solche Leistungen sind im Rahmen der subsidiären Aufgabenverteilung des Bundes erforderlich. Das gilt für alle Anbieter solcher Dienstleistungen, auch z. B. für die Arbeiterwohlfahrt. Auch der Humanistische Verband Deutschlands erhält etwa für die von einigen Landesverbänden betriebenen Kindertagesstätten solche Zuschüsse.

Unabhängig von den althistorischen Staatsleistungen fließen auch Zuwendungen an Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften für deren Beiträge zur Wertebildung, Sinngebung und Orientierung, für Beiträge also, die der Staat selbst nicht wirklich leisten kann. In diesem Rahmen erhalten auch öffentlich-rechtliche Körperschaften des Humanistischen Verbandes geringe staatliche Unterstützung.



AI

AI (Artificial Intelligence - Künstliche Intelligenz) ist heutzutage aus vielen Bereichen nicht mehr wegzudenken und hält deshalb auch bei unserer Humanistischen Rundschau Einzug.

So ist es für mich als Grafiker oftmals ein spannendes und interessantes Experiment, passende Illustrationen von einer künstlichen Intelligenz erstellen zu lassen und die Resultate dann noch weiter zu formen und zu optimieren. Manchmal liegen die Ergebnisse meilenweit von meinen Erwartungen entfernt, manchmal gibt es durchaus passable Ergebnisse und manchmal werde auch ich selbst von der Qualität überrascht.

Ich habe beschlossen, die KI-generierten Bilder zukünftig stets mit einem kleinen Wasserzeichen (AI und Quellenangabe) zu versehen und so zu markieren.

Oftmals ist das Erstellen einer Illustration mittels verschiedener AI (ob Dall-E, Adobe Firefly, Midjourney und weitere) noch aufwändiger als eine Bildersuche nach Stockfotos, aber dafür auch passender zu unserer Humanistischen Rundschau und teilweise auch kostengünstiger, da man dadurch hier auf teure Stockfotos verzichten kann.

Ich lade Sie nun ein, selbst auf eine kleine Entdeckungsreise zu gehen, welche Bilder KI-generiert sind und welche nicht und freue mich auch über entsprechende Feedbacks oder Verbesserungsvorschläge für die Humanistische Rundschau!

Ihr Heiko Bach

HEIKO BACH

Layoutet seit 2015 die Humanistische Rundschau und diverse weitere Info-Medien der Humanisten Baden-Württemberg | www.adRivum.de





„Freundschaft, Humanität, Freiheit(en)“

Leitartikel von Wilfried von Tresckow

Ich möchte, dass Sie, liebe Leser/innen, diesen Beitrag auch ein bisschen als Werbung für unseren Verband verstehen. Denn schließlich sind Publikationen in der Rundschau dafür da. Meinem Thema stelle ich ein Zitat voran, das auf den ersten Blick nicht unbedingt etwas mit Humanität oder Humanismus zu tun zu haben scheint. Es stammt von Gerhard Staguhn, einem nicht gleich jedem von uns geläufigen Germanisten und Religionswissenschaftler, der 1952 geboren wurde und sich in verschiedenen Büchern mit Themen zu Unendlichkeit, Weltraum, Gott und Mensch auseinandergesetzt hat. Eines seiner Bücher heißt „Wenn Gott gut ist, warum gibt es dann das Böse in der Welt?“.

Hier also das Zitat: „Unser Planetensystem oder unsere Erde stellen zeitlich begrenzte Inseln relativer Ordnung im kosmischen Meer mit unaufhaltsam zunehmender Unordnung dar. Auch jeder Mensch stellt eine kleine Insel der Ordnung dar. Doch auch diese Insel kann nur um den Preis aufrechterhalten werden, dass sie die Unordnung in der gesamten Umgebung erhöht. Wird dieser Prozess unterbrochen, so geht die Insel augenblicklich unter, das heißt der Mensch stirbt.“

Ich halte Staguhns hier genanntes Zitat für nachdenkenswert und möchte versuchen, einen Bezug zur Humanität herzustellen.

Staguhn spricht von Inseln der Ordnung, die von Unordnung umgeben und daher gefährdet wären. Kann man seine Hypothese auf die

Humanität anwenden? Ist der/die Einzelne eine Insel? Oder ist unser Humanistischer Verband vielleicht ein Inselarchipel?

Aus meiner Sicht ist der Vergleich nicht von der Hand zu weisen, wenngleich man keineswegs im Sinne von isolierten, gefährdeten Inseln und so drastisch vom Untergang bedrohter Inseln bzw. Menschen und auch von einer quasi chaosähnlichen Unordnung sprechen kann. Ich habe meinen Aufsatz nicht grundlos mit dem Titel „Freundschaft, Humanität und Freiheit(en)“ überschrieben, weil ich der Meinung bin, dass diese Qualitäten die wesentlichen Elemente darstellen, die auf jeder Humanismus-Insel beheimatet sind. Sie drücken Strahlkraft und Menschlichkeit aus, und sie sind ein wesentlicher Faktor, um Verbindungen zu schaffen. Untereinander und auf verschiedenste Weise. Also Menschlichkeit steht hier für „gesellschaftliches Harmonie-Schmiermittel“ zur Schaffung von Verbindungen bis hin zu Freundschaften entweder durch altmodische Methoden oder mit der neuesten digitalen Technik; einerlei, alle sind in das Netzwerk des Humanismus gewoben.

Wir wollen indessen nicht so vermessen sein, Freundschaften allein unter Humanisten zu finden. Freundschaft kann viele Aspekte haben und vielgestaltig sein. Ich möchte dazu drei kurze Beispiele nennen. Ich hatte einen Freund, den ich im Leben nie getroffen habe. Wir haben nie miteinander telefoniert, uns jedoch oft Briefe, später E-Mails geschrieben und an einem für uns beide wichtigen Projekt

abgearbeitet. Mit einem Erfolg, der manch anderem mäßig erschienen wäre, diesem Freund und mir jedoch viel bedeutete. Unsere gemeinsame Basis bestand aus Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Vertrauen. Wir hatten das gleiche Ziel, wir versuchten etwas sehr Nützliches zu tun. Etwas zu erhalten: Die Geschichte spielte in Polen. Zugleich wollten wir etwas ändern, verbessern. Nicht nur substanzuell, sondern auch in den Köpfen. Der Freund ist vor zwei Jahren gestorben. Er war einiges älter als ich. Wir haben nie über Humanismus gesprochen bzw. uns in den Briefen darüber ausgetauscht. Und doch haben wir gehandelt wie Humanisten – ohne unsere Inseln zu verlassen. Eine andere Art von Freundschaft verbindet mich mit meinem Arzt. Es ist eine Freundschaft, in der es trotz unregelmäßiger Begegnungen und durchaus persönlichen Unterhaltungen auch eine große Distanz besteht. Zwischen ihm und mir gibt es bestimmte Schwellen und Grenzen. Aber ist es nicht so, dass eben diese Schwellen und Grenzen in eben diesem Fall für das Funktionieren einer solchen Freundschaft notwendig sind und man quasi auch auf seiner Insel bleiben kann/soll?

Eine dritte Art von Freundschaft verbindet mich mit einem Freidenker, der mich in die Art seiner Gedankenwelt einführte. Es war sofort eine direkte Verbindung da zwischen ihm und mir. Sie besteht sowohl im Geiste, in Gesprächen, in denen es fast keine Tabu-Themen gibt, aber auch in gemeinsamen Unternehmungen. Dies ist die Form einer Freundschaft fast ohne Schranken, jene Form, die wir allgemein als Männerfreundschaft bezeichnen. Eine Freundschaft, in der man sich nicht mehr auf getrennten Inseln wähnt.

Ich bin bis heute dankbar, dass ich ihm begegnet bin und er – kontaktbegabt wie er ist – mich auch weiterhin mit Gleichgesinnten in Verbindung gebracht hat, die Freundschaften dabei quasi vermehren hilft. Besagter Freund war berufsbedingt sehr häufig umgezogen und ist dann nach der Wende fast ein Jahrzehnt in Mecklenburg-Vorpommern zuhause gewesen. Humanität existierte auf dem Staatsgebiet der ehemaligen DDR wohl vornehmlich in den Köpfen, weshalb diese „Insel“ das Vakuum dort doch überlebt hat. So wie das Gute im Menschen überlebt – mit den Menschen.

Mein Weg innerhalb des Humanistischen Verbands war zunächst ein Weg voller Rätsel. Vielleicht ist er es auch heute noch. Ich habe die vorgefundene Menschlichkeit, daraus gewachsene Bekanntheit und Freundschaften und dabei gemachte Erfahrungen nicht als Reise, sondern vielmehr als Wanderung wahrgenommen. Wandern bedeutet, sich bei etwas Zeit zu lassen, die Umgebung zu betrachten, zu ergründen, zu genießen, zu warten. Es bedeutet, immer wieder die Richtung zu überdenken, vielleicht das Ziel neu zu wählen. Wandern bedeutet auch, zuweilen den Gedanken durchzuspielen, sich am Wege einfach ein Plätzchen zu suchen – für mehr als eine Rast. Das Reisen hingegen hat mehr mit Zielstrebigkeit und Zeitbegrenzung zu tun. Man hat sich, bevor man sich in Bewegung setzt, für die Dauer des Fortbleibens und den Ort des Aufenthalts entschieden. Man hat auch die Art des Reisens gewählt. Was ist sinnvoller, was ist anstrengender? Wandern oder Reisen?

Aber ich will bezüglich der der Humanität immanenten Freiheit auch eine anfängliche Skepsis nicht verschweigen. Die Benutzung des Begriffs frei ist nach meinen Beobachtungen oft genug missbraucht oder falsch ausgelegt worden, als dass ich ihm beliebig in einer Wortverbindung trauen könnte.

Einige Beispiele: um wiederum bei der DDR-Welt anzuknüpfen, war der Freie Deutscher Gewerkschaftsbund wirklich so frei wie sein Name es suggerierte? Freie Deutsche Jugend – Freischärler – Junge Freiheit – Freies Wort – Meinungsfreiheit – freie Wahlen – Freikörperkultur – frei wie ein Vogel im Wind – Freiheit der Andersdenkenden. Man könnte Seiten mit weiteren Begriffen füllen und jeden einzelnen diskutieren. Die allgemeine Frage bleibt dennoch: Wer ist frei, was ist Freiheit, wer kann sie einem geben?

Die spezielle Frage dagegen lautet: Welche Freiheit meint die Humanität? Freiheit von etwas – Freiheit für etwas? Natürlich kann man im Lexikon nachschlagen oder Wikipedia bemühen. Man findet dort mehrere Freiheitsvarianten. Aber ich lese sie nicht nach und ich benutze sie nicht. Inzwischen kenne ich die Vorgeschichte des Humanismus. Diese Geschichte reicht weit zurück, sie weist große Namen auf. Es macht mich durchaus stolz, große Persönlichkeiten aus der Geschichte als Vorbilder – „geistige Freunde“ – zu haben. Ebenso ist es mit den Traditionen, mit dem nationalen und internationalen Gefüge, das dem Humanistischen Verband seine Struktur gibt. Die Humanisten genießen weltweit ein hohes Ansehen.

Was für mich jedoch in hohem Maße den Ausschlag gegeben hat, den Humanisten beizutreten, ist die Form der Gespräche. Man hat Möglichkeiten, sich auszutauschen. Meinungen gegen Meinungen können – obschon zuweilen emphatisch verfochten – ausdiskutiert werden. Die Themen sind niveauevoll. Die Streitkultur ist von guten Ansprüchen getragen – freundschaftlich eben. Dieser auch von mir gehegte Anspruch hat nach wie vor seine Gültigkeit behalten.

Ich möchte an dieser Stelle noch einmal auf das Thema Freundschaften verweisen. Eine Freundschaft zu schließen oder sie zu empfinden, ist etwas Freiwilliges. Einen oder mehrere Geschwister zu haben, ist eine andere Sache. Wer Brüder/Schwestern hat, hat eigentlich auch eine Familie. Und in eine Familie wird man hineingeboren. Man ist mit den Menschen seiner Familie zusammen, egal in welcher Form. Uns Humanisten verbindet die Menschlichkeit. Sie vermittelt Ideale und Ziele. Oft genug ist sie in der Geschichte als verbindendes Element aufgetaucht. Auch von Insel zu Insel, aus denen sie möglicherweise jene Geistesströmung Humanismus gefügt hat.

Damit komme ich nun auf das eingangs verwendete Zitat zurück. Der Verfasser übergeht vieles mit seiner kompromisslosen Aussage. Alles Mensch-sein steht seiner Meinung auf dünnem Grund, es könnte innerhalb einer Sekunde durch einen überirdischen Schlag gelöscht sein. Die „Inseln der Ordnung“, also die Menschen würden untergehen oder nur noch vereinzelt und ungeordnet existieren. Eine Auffassung, deren Radikalität ich nicht für angemessen halte, zumal sie auch der Humanität kaum eine Existenzberechtigung einräumt. Vielmehr glaube ich, dass Humanität eine reelle Möglichkeit ist, uns als Inseln zu vernetzen und dem Dasein einen hohen Sinn zu geben.



WILFRIED VON TRESCKOW
Gebürtiger Berliner, Betriebswirt, Verbandsrevisor und stets tatkräftige Unterstützung „zur besonderen Verwendung“.

Freundschaften

Geistige Freundschaften über die Zeiten hinweg –

Leitartikel von Roland Fackler

Mit 70 Jahren darf man zurückblicken und sich die Frage stellen: Wie bin ich geworden, was ich bin, wer hat mich beeinflusst in meinem Denken und wem von diesen geistigen Anregern fühle ich mich freundschaftlich verbunden? Eine Auswahl von etwa 60 Menschen habe ich schon vor Jahren in Porträtzeichnungen festgehalten. Für die Humanistische Rundschau kamen zehn in die engere Auswahl und Andrée Gerland hat Cicero, Holbach, Feuerbach und Deschner vorgeschlagen. Bevor ich vor Jahren auf kämpferische Humanistinnen gestoßen bin, waren es vor allem Männer, die mich geprägt haben. Unter meinen porträtierten Freundinnen gibt es nur drei Frauen: Bertha von Suttner (Friedensaktivistin), Sophie Scholl (Widerstandskämpferin) und die Philosophin Hypatia. Sie wurde von einem christlichen Mob 415 in Alexandria ermordet.

Leider ist es bis heute so, dass die mutigsten Denker der Welt immer gegen die Beschränkung ihrer geistigen Freiheit kämpfen mussten. Sie sind die Gegenspieler und oft die ersten Opfer der Diktatoren. Es sind diese Freidenker und Humanisten aller Zeiten, mit denen ich mich verwandt und befreundet fühle und es sind die Diktatoren, die ich bekämpfe. Das wurde zum zentralen Thema meines Lebens und hat seinen Niederschlag in meinem Hauptwerk: „Von Verfolgern und Verfolgten – Lehren aus der Weltgeschichte“ gefunden.



Markus Tullius Cicero
*106 – 43 v.u.Z.,
römischer Staatsmann und Philosoph.

Mein erster „Freund im Geiste“ ist mir schon früh, während meiner Gymnasialzeit, begegnet. Ich war Lateinschüler und wurde dadurch nicht nur mit der Sprache der Römer vertraut, sondern auch mit ihrer ganzen Kultur und den Weisheiten ihrer herausragenden Philosophen, die mir

viel vernünftiger erschienen als das Christentum, mit dem ich aufgewachsen bin. Cicero war ein Mann, der seine Autorität seinen überzeugenden Fähigkeiten zu verdanken hatte, nicht

der Legende, wie die Heiligen, die man mir als Vorbilder hinstellte. Er war ein Mensch, der mit beiden Beinen im Diesseits stand und der seinen Anteil daran hatte, diese Welt besser und gerechter zu machen. Sein Hauptwerk „Über den Staat – De re publica“, in dem es um den gerechten Staat und die beste Verfassung geht, haben wir in der Schule im Original gelesen. Bewundernswert an Cicero fand ich nicht nur sein literarisches Werk. Er ist auch ein klassischer Vertreter der männlichen, römischen Tugenden: Rechtschaffenheit, Tapferkeit, geistiger Klarheit. Mit seinen Texten, die leicht verständlich zeitlose humanistische Werte vermitteln, hat er mir auch die Tür zur griechischen Philosophie und damit zur Wurzel humanistischen Denkens im Abendland aufgestoßen. Er ist ein Wegweiser für das gute und erfüllte Leben. Sein mutiger Einsatz für die Republik, gegen die machtbesessenen Umstürzler Catilina, Cäsar, Oktavian und Mark Anton hat ihn schließlich das Leben gekostet. Damit war klar: Er ist mein Freund und die ihn verfolgt und vernichtet haben, sind meine Feinde.



Ludwig Feuerbach
*1804 – gestorben
1872 in Bayern.

Ich war von meinem 9. bis zu meinem 16. Lebensjahr in einem katholischen Internat. Obwohl ich in dieser frommen Umgebung aufgewachsen und erzogen wurde, zweifelte ich früh am katholischen Glauben. Man warnte uns vor gewissen Philosophen, sogenannten Ketzern und Atheisten.

Aber gerade das weckte meine Neugier. Ich wollte wissen, nicht glauben. Als ich mit sechzehn Jahren das Internat verlassen hatte und auf eine freie Schule gewechselt war, las ich alle diese Ketzern, die ich bisher nur dem Namen nach kannte. Da war Friedrich Nietzsche, dessen Schicksal mich interessierte, weil ich eine Verwandtschaft ahnte und natürlich Ludwig Feuerbach, der „Das Wesen des Christentums“ analysierte. Die seltsame Geschichte, von dem jüdischen Baby, das auch sein eigener Vater war, das von einer jungfräulichen Mutter geboren wurde, gemäß paulinischer Deutung absichtlich einen

elenden Tod am Kreuz sterben wollte, um uns von einer Erbschuld zu erlösen, an der ich nicht schuldig sein konnte, war einfach eine Zumutung für meine Vernunft. Seine Herrschaftsansprüche konnten nicht den Frieden bringen, sondern mussten Streit und Zwietracht herausfordern ... und dann gab es da ja auch viele andere Religionen, die auf noch seltsameren Märchen beruhten. Feuerbach hatte die Lösung: Nicht Gott hat die Menschen erschaffen, sondern die Menschen haben ihre Götter erschaffen, nach ihrem Ebenbild. Das war sehr überzeugend und erklärte die Vielfalt der Religionen. Anders als Hegel, den ich sehr wohl zu verstehen versuchte, war Feuerbach leicht lesbar. Meine Zuneigung gehörte ihm, der es wagte, das Christentum zu kritisieren, obwohl es ihm Nachteile einbrachte. Er durfte nicht, wie Hegel, an einer Universität lehren. Meine Abneigung gehörte dem, der seine frühen revolutionären Ideen verraten hatte, in unverständlicher Sprache Wolkentürme baute und sich schließlich dem preußischen Herrscherhaus andiente.

Das machte Hegel reich und „berühmt“, während Feuerbach, der sich mit seiner Ehrlichkeit Feinde schaffte, nur ein bescheidenes Auskommen hatte. Für mich ist Feuerbach ein Freund und Hegel ein Großschwätzer und Schaumschläger.

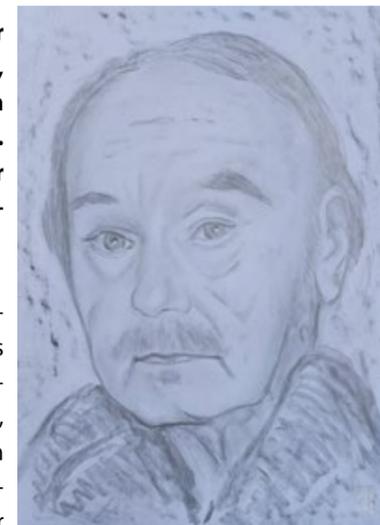


Paul-Henri Thiry d'Holbach, deutsch-französischer Philosoph und Privatgelehrter
*1723 in Edesheim und gestorben 1789 in Paris, blieb mir bis in die 1980er Jahre unbekannt. Das hat er nicht verdient. Es war lange Zeit schwierig, eine deutsche Ausgabe seiner Werke zu bekommen. So las ich ihn erst mal auf Englisch. Die mächtige katholische Kirche hat es offensichtlich geschafft, ihn zum Schweigen zu bringen. Erst 2016 brachte Heiner Jestrabek sein Werk „Heilige Seuche & Gesunder Menschenverstand“ in deutscher Übersetzung heraus. Selten habe ich einen Philosophen gelesen, der mit solcher Klarheit überzeugte. D'Holbach hatte alles, was ein Revolutionär brauchte, um erfolgreich zu sein: Freunde, Beziehungen, Geld und Bildung. An seiner üppigen Tafel versammelten sich die berühmtesten Denker Europas.

Aus Angst vor der Zensur musste er viele seiner Texte anonym oder unter falschem Namen herausbringen. Sein Kampf galt der ungerechten absolutistischen Herrschaft, die mit der katholischen Kirche eng verbündet war. Leider starb er im Jahr der Revolution 1789, zu der er sicherlich einen wertvollen geistigen Beitrag geleistet hat.

Aus Angst vor der Zensur musste er viele seiner Texte anonym oder unter falschem Namen herausbringen. Sein Kampf galt der ungerechten absolutistischen Herrschaft, die mit der katholischen Kirche eng verbündet war. Leider starb er im Jahr der Revolution 1789, zu der er sicherlich einen wertvollen geistigen Beitrag geleistet hat.

Karlheinz Deschner
*1924 in Bamberg, also vor 100 Jahren geboren – starb 2014. Er war ein deutscher Schriftsteller und Historiker.



Man kann das aufklärerische Werk Deschners nicht hoch genug einschätzen, vor allem, wenn man mit den Geschichts- und Glaubenslügen vor seiner Aufklärungsarbeit aufgewachsen ist. Nachdem ich zum ersten Mal sein Buch „Abermals krähte der Hahn“ gelesen hatte, in dem es um die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Christentums geht, musste ich mich fragen: Warum hat man uns so angelogen? War es die Unwissenheit meiner Geschichts- und Religionslehrer? Wollten sie die katholischen Dogmen vor Kritik bewahren? Vermutlich waren sie selbst Opfer frühkindlicher Indoktrination. Eine böse Absicht kann ich nicht annehmen. Es waren ehrenwerte Männer, die offensichtlich an ihrem Glauben hingen wie Kinder an ihrem Lieblingsspielzeug und die deswegen nie gewagt hatten, Dogmen zu kritisieren, geschweige denn sie zu hinterfragen. Dieser Glaube mag im privaten Bereich Trost spenden, irgendwann sollte man aber erwachsen werden und sich von einem kindlichen zu einem realistischen Weltbild durchringen. Die „Kriminalgeschichte des Christentums“ zeigt, welches Unheil irrationale Überzeugungen verursacht haben, wenn Herrscher diese zu ihrer Politik gemacht haben. Sie haben mit ihrer intoleranten Verfolgungswut die Hölle auf Erden geschaffen.

Deschner verdiente sich mit seiner schonungslosen Ehrlichkeit und Kritik an hochgelobten „heiligen Verbrechen“, wie z.B. Konstantin I., Chlodwig I. und Karl dem Großen, mein ganzes Vertrauen. Er hat unheimlich viel Fleiß investiert, um seine Kritik überzeugend zu belegen. Er ist ein echter Freund für einen, der die Wahrheit sucht.

Meine Freunde sind Aufklärer mit humanistischer Ethik, geistiger Klarheit, Wahrheitsliebe und republikanischer Gesinnung. Es sind echte Vorbilder für ein gutes Leben und für eine bessere Welt. Sie haben nicht nur mein Vertrauen, sondern auch meine Zuneigung gewonnen.



ROLAND FACKLER

wurde 1953 in Leutkirch/Südwestdeutschland geboren. Nach dem Abitur studierte er ein Semester Medizin an der Universität Tübingen, entschloss sich aber 1975, freischaffender Autor und Maler zu werden

Termine

Aktuelles und weitere Termine finden Sie auch online unter www.dhubw.de

REGELMÄSSIGE TERMINE

Der Chor Avanti Comuna Kanti probt normalerweise in der geraden Woche am Mittwochabend. Interessenten melden sich gerne bei **Caroline Herre: c.herre@t-online.de**

Die humanistische Impro-Theatergruppe FELIX freut sich über weitere Mitspielerinnen und Mitspieler jeglichen Alters und probt meist einmal im Monat. Auf Interessensbekundungen freut sich **Stefan Fisahn: stefan.fisahn@gmail.com**

Der Philosophische Arbeitskreis ist offen für Themen und Zuhörer und tagt unregelmäßig. Interessenten melden sich gerne bei **Ludwig Lauer: l.lauer@gmx.de**

OKTOBER

DIENSTAG, 01.10.24, 18:00 UHR

Philosophischer AK. Das Werk „Zum ewigen Frieden – ein philosophischer Entwurf“ von Immanuel Kant . Teil Zwei: Wie werden Kriege in der Bevölkerung durchgesetzt und wie könnte man Kriege vermeiden?

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Die Referentin Helga Beck berichtet hierzu: an einem sehr spannenden Abend im ersten Teil zu Kants "Frieden" wurde über das Initiieren oder Provozieren von Kriegen lebhaft diskutiert. Im zweiten diesjährigen Termin wollen wir uns mit der Frage befassen, wie die normalerweise friedenswillige Bevölkerung in einen Krieg hineinmanipuliert wird und wie die Bevölkerung kriegswillig gemacht wird. Ganz wichtig dabei wird die Diskussion sein, wie man Kriege verhindern kann. Denn die Zerstörung der Erde wird dadurch schneller vorangetrieben als uns lieb ist. Liebe Leserinnen und Leser, Sie alle sind immer herzlich eingeladen an unseren Diskussionen teilzunehmen oder auch mit einem kurzen Referat in eines Ihrer Lieblingsthemen einzuführen.

Eine Vorabanmeldung ist erwünscht unter: L.Lauer@gmx.de

DONNERSTAG, 03.10.24, 09:00 UHR

Demokratiekongress

Theaterhaus Stuttgart, Siemensstr. 11 70469 Stuttgart
Wie machen wir unsere Demokratie krisensicher? Ein Mutmach-Kongress mit vielen lokalen Institutionen (auch uns Humanisten), spannenden Vorträgen und offenen Arbeitsgruppen. Kongressbeitrag 25 €, eine Ermäßigung ist möglich. Weitere Infos auf S. 36 und unter www.die-anstifter.de

DONNERSTAG, 03.10.24 BIS SONNTAG, 06.10.24

BuJuHu-Kongress 2024

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Der Kongress des Bundesverbandes der Jungen Humanisten Deutschlands e.V. (BuJuHu) findet in diesem Jahr bei uns in Stuttgart statt. Dabei werden die Angelegenheiten des BuJus geregelt, wichtige Entscheidungen erörtert und getroffen – und auch das gemeinschaftliche Zusammensein kultiviert. Nähere Infos sind bei den JuHus einholbar: juhu-team@dhubw.de

FREITAG, 11.10.24, 16:00 UHR

Herbstausflug in den Schönbuch zu den Kelten

Wanderparkplatz Alte Poststraße in Echterdingen
Wir folgen einem rund drei Kilometer langen geschichtlichen Lehrpfad im Echterdinger Stadtwald.

Alle Infos zu dieser Veranstaltung befindet sich auf Seite 35.

Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist erwünscht bis Montag, den 07.10.24 mit dem Betreff „Keltenerführung“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

DONNERSTAG, 17.10.24, 20:00 UHR

Philosophischer Tisch

kulturbühne-halbe-treppe (August-Lösch-Straße 26, 89522 Heidenheim)
Referent ist der Psychologe Dr. Johannes T. Doerflinger (Freiburg).

Alle Infos zu dieser Veranstaltung unter <http://ost.dhubw.de>

SAMSTAG, 19.10.24, 19:30 UHR

Solo für Drei – Improtheater-Abend

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Beim Impro-Theaterabend Solo für Drei formen wir auf der Bühne, mit Hilfe des Publikums, drei Charaktere und erwecken sie zum Leben. In der zweiten Hälfte treten die Figuren dann in Interaktion. Es spielt das Krimiwerke-Ensemble, Musik: Ebba Grözinger.

Alle Infos zu dieser Veranstaltung befindet sich auf Seite 38.

Eine vorherige Anmeldung ist verbindlich über diese Webseite zu tätigen: <https://krimiwerke.de/humanisten/>

SONNTAG, 27.10.24, 15:00 UHR

Herbstfest der Humanisten – mit Dr. Horst Groschopp

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Unser Herbstfest soll wieder die eigene Geschichte und Gewachsenheit in den Vordergrund stellen. Geboten wird ein Gastvortrag des bekannten Forschers Dr. Horst Groschopp, Ausstellungsstücke – und eine heimelige Atmosphäre bei herbstlichen Temperaturen.

Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen.

Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Donnerstag, den 24.10. mit dem Betreff „Herbstfest“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

NOVEMBER

SONNTAG, 10.11.24, 16:00 UHR

Café-Vielfalt

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Kommen Sie vorbei und tauschen Sie sich bei einer Tasse Kaffee und einem Kuchenstück über all das aus, was Ihr humanistisches Herz umtreibt. Kuchenspenden sind dabei wie immer herzlich willkommen! Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Donnerstag, den 07.11. mit dem Betreff „Vielfalt“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

DONNERSTAG, 21.11.24, 18 UHR

Religionsfreie Trauerfeiern: Optionen, Ablauf, Vorsorge

VHS Heilbronn, Kirchbrunnenstr. 12, 74072 Heilbronn
Wer eine Trauerfeier organisieren muss, steht meist unter mehrfachem Entscheidungsdruck: Wer sind meine Ansprechpartner/-innen? Und was gilt es im Sinne der Hinterbliebenen alles zu beachten? Vor allem, wenn diese sich explizit eine nicht-religiöse Trauerfeier gewünscht haben? Dieser Vortrag skizziert, was bei einer freien Trauerfeier bedacht werden sollte und für was man bereits Vorsorge treffen kann. Ferner stellt er das Besondere einer freien Trauerfeier heraus und verdeutlicht deren Mehrwert. Eine vorherige Anmeldung zu diesem Vortrag ist verbindlich und über die Seite der VHS Heilbronn zu tätigen.

SAMSTAG, 23.11.24, 16:00 UHR

Info-Treffen zur Jugendfeier 2025

Humanistisches Zentrum Stuttgart
An diesem Info-Treffen stellt sich das JuHu-Team vor und es werden alle Informationen über die kommende Jugendfeier 2025 kommuniziert. Alle interessierten Jugendlichen sind samt Eltern herzlich eingeladen, zum Info-Treffen zu erscheinen und sich kennenzulernen. Auch aktuelle und ehemalige JuHus können gerne als Unterstützung für diese Veranstaltung gesehen. Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige

Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Donnerstag, den 21.11. mit dem Betreff „JuHu-Info“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

SONNTAG, 24.11.24, 14:00 UHR

Totengedenken der Humanisten Baden-Württemberg

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Wir feiern nicht nur die schönen Anlässe zusammen, sondern wir stehen auch zusammen in der Trauer. Am Totensonntag gedenken wir hierzu unseren verstorbenen Mitgliedern – mit entsprechender musikalischer Umrahmung durch die Harfenspieler und Sägerin Corinna Schmidt.

Alle Infos zu dieser Veranstaltung befindet sich auf Seite 35. Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Donnerstag, den 21.11. mit dem Betreff „Gedenken“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

FREITAG, 29.11.24, 15:00 UHR

Patientenverfügungen.

Ablauf, Inhalte, Vorgehen.

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Eine Patientenverfügung rechtzeitig und korrekt auszufüllen, kann lebensentscheidend sein – denn für den Patienten selber als auch für die Nächsten stellt es eine ungeheure Last dar, wenn man den Willen des Patienten nicht erfüllen kann, weil man hierzu nicht entsprechend vorgesorgt hat. In dieser Veranstaltung wollen wir uns detailliert mit der Patientenverfügung auseinandersetzen. Was wird benötigt? Worauf ist zu achten? Und was sind die Angebote unseres Verbandes hierzu? Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Dienstag, den 26.11. mit dem Betreff „Verfügung“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

FREITAG, 29.11.24, 19:00 UHR

Ein Abend im Zeichen der politischen Lyrik. Mit Peter Grohmann, Götz Schubert und weiteren Lyrikern.

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Auch uns Humanisten treibt das politische Geschehen um und wir versuchen dies, bisweilen in eine poetische Sprache zu gießen. Was daraus entsteht und was uns umtreibt wollen wir an diesem Abend zum besten geben. Im Austausch, in der Reflexion, am lokalen wie am weltlichen Geschehen partizipierend. Peter Grohmann ist unseren Lesern hinlänglich als Humanist, Schreiberling und Welt-Anstifter bekannt. Götz Schubert schreibt schon seit Langem satirische Kurzgeschichten. Glossen und zeitkritische Gedichte mit Aussichten auf eine humane Welt ohne Ausbeutung und Kriegen. Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Dienstag, den 26.11. mit dem Betreff „Politisch“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

DEZEMBER

SONNTAG, 08.12.24, 15:00 UHR

Spiele-Nachmittag für 8-12-Jährige zum Café Vielfalt

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Sie wollen gerne zum Café Vielfalt – sind aber mit Kindern unterwegs? Kein Problem: kurz bevor das Café beginnt, bieten wir an, aktuelle Gesellschaftsspiele für Kinder von 8-12 Jahren auszuprobieren. Wir betreuen die Kinder dann gerne zu zweit und haben sicherlich viel Freude in der Gruppe. Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Donnerstag, den 05.12. mit dem Betreff „Spiele“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

SONNTAG, 08.12.24, 16:00 UHR**Café-Vielfalt**

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Kommen Sie vorbei und tauschen Sie sich bei einer Tasse Kaffee und einem Kuchenstück über all das aus, was Ihr humanistisches Herz umtreibt. Kuchen-spenden sind dabei wie immer herzlich willkommen!

Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Donnerstag, den 05.12. mit dem Betreff „Vielfalt“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

DIENSTAG, 10.12.24, 19:30 UHR**Beziehungskisten – Impro-Theater am Tag der Menschenrechte**

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Zwei Menschen auf der Bühne (Angelina Haug und Stefan Fisahn) und Beziehungen aller Art: Ob Eltern, Kollegen, Partner:innen, Freunde, Komplizen, heimliche Affären oder verfeindete Nachbarn. Überall wimmelt es nur so von Beziehungen. Das Publikum leitet und bekommt Regie-Elemente in die Hand (Zeitsprünge, Emotion, Ortswechsel, plötzliche Wendungen, Lied, Emotionen und vieles mehr). Sehr dicht, sehr minimalistisch, sehr überraschend. Musikalische Begleitung: Alper Arici.

Der Termin 10. Dezember ist nicht zufällig gewählt: Der „Tag der Menschenrechte“, ein wichtiger Tag für den Humanismus und Impulsgeber für diesen Abend der „Beziehungskisten“.

Alle Infos zu dieser Veranstaltung befindet sich auf Seite 38.

Eine vorherige Anmeldung ist verbindlich über diese Webseite zu tätigen:
<https://krimiwerke.de/humanisten/>

SONNTAG, 15.12.24, 15:00 UHR**Winterfest der Humanisten**

Humanistisches Zentrum Stuttgart
An unserem Winterfest lassen wir das Jahr gemütlich und gemeinschaftlich ausklingen – mit musikalischer Begleitung und entsprechenden Ambiente. Wir freuen uns, wenn Sie uns zahlreich besuchen! Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige

Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erwünscht bis Donnerstag, den 12.12. mit dem Betreff „Winterfest“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

WINTERSCHLISSUNG VOM 21.12.2024 BIS ZUM 07.01.2025**Während der Winterschließung bleibt die Geschäftsstelle geschlossen.**

Für dringliche Anliegen schreiben Sie bitte eine Mail mit einem möglichst aussagekräftigen Betreff an kontakt@dhubw.de. Die Mails werden regelmäßig abgerufen. Bei Trauerfeiern werden wir versuchen, eine/n Redner/in zu vermitteln.

Kommen Sie gut und gesund in das neue Jahr 2025 und bleiben Sie uns Humanisten treu!**JANUAR****FREITAG, 17.01.25, 19:00 UHR****Peter Grohmann: Jetzt schlägt's 13 – Teil 2!**

Humanistisches Zentrum Stuttgart
Machen Sie sich auf etwas gefasst, denn Peter Grohmann wird wieder polternd, politisch, piesackend und präzise: nach der erfolgreichen Veranstaltung im Juni 2024 beginnt das neue Jahr bei den Humanisten mit unserem Anstifter und Initiator für eine bessere Welt, Peter Grohmann. Lassen Sie sich seine Gedankengänge, Gags und Geschichten nicht entgehen!

Eintritt ist frei – Spenden sind erwünscht. Sie können gerne spontan zur Veranstaltung erscheinen. Eine vorherige Anmeldung zur besseren Planbarkeit ist jedoch erbeten bis Dienstag, den 14.01.25 mit dem Betreff „Grohmann“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

DIENSTAG, DER 21.01.25 18 UHR UND DIENSTAG, DER 28.01.25 18 UHR**Weiterbildung zum humanistischen Trauerredner**

Humanentrum Stuttgart
Dr. Peter Machauer und Andrée Gerland bilden Sie in diesem zweitägigen Seminar zum humanistischen Trauerredner aus. Behandelt werden Themen wie das Trauer-Vorgespräch, die humanistische Trauerrede, Umgang mit den Angehörigen und die Ausgestaltung der Zeremonie. Abgeschlossen wird das Seminar mit einem Zertifikat. Es findet nur bei genügend Teilnehmern statt. Unkostenbeitrag für die Teilnahme: 200 € (Mitglieder zahlen lediglich 150 €) Eine vorherige Anmeldung ist verbindlich! Bitte bis Dienstag, den 14.01.25 mit dem Betreff „Trauerredner“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.



AI (DALL-E)



Herbstausflug

In den Schönbuch zu den Kelten

**Herbstausflug in den Schönbuch zu den Kelten
Freitag, den 11.10.24, 16:00 Uhr**

Baden-Württemberg ist ein Kernland der Kelten. Nicht die Bretagne mit Asterix und auch nicht Irland, nein: wir leben mittendrin! In den letzten Jahren wurde viel Interessantes ausgegraben und wir wissen heute, dass die Kelten nicht die Barbaren waren, wie sie von Cäsar dargestellt wurden.

Wir folgen einem rund drei Kilometer langen geschichtlichen Lehrpfad im Echterdinger Stadtwald. Einkehrmöglichkeiten ließe sich im Anschluss organisieren, wenn man hierfür vorab Interesse bekundet. Wer um diese Zeit Hunger bekommt, sollte ein kleines Vesper mitbringen.

Anfahrt zum Treffpunkt „Wanderparkplatz Alte Poststraße“ in Echterdingen:

Mit Öffentlichen: Zunächst bis Echterdingen Bahnhof, dann mit dem Bus 828 Richtung Tübingen in 6 Minuten zur Haltestelle Keltenterrain, von da aus in 10 Min. zu Fuß zum „Wanderparkplatz Alte Poststraße“.

Mit dem Auto: Wanderparkplatz Alte Poststraße in Leinfelden-Echterdingen.

Wir starten um 16:00 Uhr, daher bitte etwas eher da sein.

Anmeldung: Eine vorherige Anmeldung wird erbeten bis Montag, den 07.10.2024 mit dem Betreff „Keltenerführung“ an die Mailanschrift: kontakt@dhubw.de – oder telefonisch unter: 0711 6493780.

Totengedenken

am Totensonntag mit Harfenspiel und Gesang

**Sonntag, der 24.11.2024 um 14:00 Uhr im
Humanistischen Zentrum, Mörikestraße 14, 70178 Stuttgart**

Auch in diesem Jahr bieten wir Humanisten am Totensonntag die Möglichkeit, gemeinschaftlich zu trauern und im Beisammensein Trost und Zuversicht zu finden. Neben entsprechenden Redebeiträgen konnten wir für diese Veranstaltung die Harfenspielerin und Sängerin Corinna Schmidt gewinnen, die uns musikalisch berührend und einfühlsam begleiten wird. Liebe Mitglieder, lasst uns auch in der Zeit des Trauerns und der Erinnerung beisammenstehen und füreinander da sein – wir freuen uns auf jeden Einzelnen, der zum Gedenken kommt!



Corinna Schmidt wurde in Geislingen an der Steige geboren und begann bereits im Alter von 6 Jahren das Klavierspiel zu erlernen, gefolgt von Gesangsstunden und Harfenunterricht.

Ihre Stimme wurde zunächst von Katharina Weißenborn ausgebildet, bevor sie das Musikstudium mit Hauptfach Gesang an der staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Stuttgart bei Prof. Thomas Pfeiffer begann. Dort erhielt sie außerdem

Harfenunterricht bei Susanne Kabalan.

Nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Musikstudiums konzentrierte sich Corinna Schmidt neben ihrer Konzerttätigkeit als Mezzosopranistin und Altistin vor allem darauf, den Gesang und das Harfenspiel zu verbinden und ist inzwischen mit einem großen Repertoire an eigens für Gesang und Harfe arrangierter Musik bei verschiedenen Anlässen tätig. Die musikalische Begleitung von Trauerfeiern liegt ihr dabei besonders am Herzen.



Demokratie Kongress

Wie machen wir unsere Demokratie krisensicher? Ein Mutmach-Kongress

Die Krise der Demokratie: Was ist schiefgelaufen? Geht's nach rechts und bergab? Wie müssen wir Demokratie verändern, wie können wir sie schützen? Wo können wir eingreifen? Es ist Zeit, aufzustehen – für Vielfalt, für eine offene Gesellschaft. Wir laden ein zu Vorträgen, Arbeitsgruppen, Kontroversen – zum Zuhören und Mitreden.

Plenum mit Vorträgen | 09:00 bis 12:30 h
Arbeitsgruppen | 13.30 bis 16.30 h

Eröffnung und Begrüßung
Charlotte von Bonin

Zur Lage in der Welt | Die Demokratie ist weltweit in Not
Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel
Berlin (eh. Präsidentin von Brot für die Welt)

Zur Lage in Deutschland | Wie gefährlich ist die AfD?
Dr. Hendrik Cremer
Deutsches Institut für Menschenrechte, Spiegel-Bestseller-Autor

Ermunterung zum Handeln | Demokratie unter Druck – was können wir tun?
Elisabeth Kabatek, freie Autorin

Runder Tisch mit den Referentinnen + Gästen
Moderation: Jonathan Lübke, Die AnStifter

Kongreßbeitrag 25 EU incl. Imbiss | ermäßigt 15 EU
Anmeldung bitte an peter-grohmann@die-anstifter.de

Eine Gemeinschaftsveranstaltung von Theaterhaus und Akademie für gesprochenes Wort | Begegnungstätt Thomazgemeinde Kahlentl Dodowald | Blinde Stuttgart-Süd + West | Buchhandlung im Literaturhaus | Büchergilde Gutenberg Stuttgart | Buch + Plakat | Bürgerbewegung #Zusammenhalten Pforzheim | Bürgerchor Stuttgart | CCC Kampagne für Saubere Kleidung Stuttgart | Colibri Beiträge für eine menschenwürdigere Welt | DEAB Dachverband Entwicklungspolitik | DGB Stuttgart | Flüchtlingsrat Baden-Württemberg | Forum der Kulturen | Frauenakademie | Free Assange AG | Friday for Future | GART – Gegen Gewalt, Antisemitismus, Rassismus, Intoleranz | Giordano-Bruno-Stiftung | KONTEXT – Wochenzeitung | Gensheimerschützenhaus | Raum für Stille | Gegen Vergessen – Für Demokratie BW | Geschichtswerkstatt Degerloch | Giordano-Bruno-Stiftung Stuttgart | GLS Gemeinschaftsbank | Haus der Katholischen Kirche | Haus des Buches Degerloch | Humanistisches Zentrum | Jugendrat Stuttgart | Just human | Kath. Betriebsseelsorge Ludwigsburg | Kulturwerk Neue Arbeit | Kulturzentrum Dieselstraße | Kunst Verein Wogen Halle | Laboratorium e.V. | Lebenshaus Schwäb. Alb | Leonard-Cohen-Projekt | Literaturhaus Stuttgart | Löwenstein-Forschungsverein | Mauthausen-Komitee Stuttgart | Musik der Jahrhunderte | Naturfreunde Stuttgart | Neuer Montagskreis | Pax Christi Rottenburg-Stuttgart | Philosophisches Cafe im Hegelhaus | POEMA – Arbeit und Umwelt in Amazonien | Redaktion bloc-akademie | Rosa-Luxemburg-Stiftung BW | Rosenau – Lokaltipps + Bühne | RosenResi | s' Dudelbüchle | See Watch | SORIEE in der Geißstraße | Spoken Arts Festival | Stadt Stuttgart - Amt für Integration | Stiftung Geißstraße 7 | Stiftung Stuttgarter FriedensPark | Stuttgart Hand in Hand | Stuttgarter Bürgerchor | Stuttgarter Stolperstein-Initiative | Talheimer Verlag | Team Tomorrow eV | TERRE DES HOMMES | Theater an Olgeock | Tankstellenverband Baden-Württemberg | Umsonst + Draußen | Volkshochschule vhs Stuttgart | Weissenburg e.V. Zentrum ESATIQ+ | Zeichen der Erinnerung | Dein Theater: Wortkino | Stand 12.9.2024 | Irrtum und Änderung vorbehalten



Plenum mit Vorträgen | 09:00 bis 12:30 h:
09:00 **Eröffnung und Begrüßung**
Charlotte von Bonin, Freiburg

09:15 **Zur Lage in der Welt | Die Demokratie ist weltweit in Not**
Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel
Berlin (eh. Generalsekretärin von Brot für die Welt)
anschl. kurze Fragerunde | Nachmittag Arbeitsgruppen dazu

10:00 **Zur Lage in Deutschland | Wie gefährlich ist die AfD?**
Dr. Hendrik Cremer, Deutsches Institut für Menschenrechte,
Spiegel-Bestseller-Autor
anschl. kurze Fragerunde | Nachmittag Arbeitsgruppen dazu

10:45 **Ermunterung zum Handeln Demokratie unter Druck – Was können wir tun?**
Elisabeth Kabatek, freie Autorin |
Dagmar Keller, Supervisorin | anschl. kurze Fragerunde |
Nachmittag Arbeitsgruppen zu allen Themen

11:30 **Runder Tisch mit Referentinnen + Gästen**
Prof. Dr. Cornelia Füllkrug-Weitzel | Dr. Hendrik Cremer
Moderation: Jonathan Lübke, Die AnStifter

12:30 – 13:30 **Mittagspause | offene Gespräche | Infotische | Initiativen**
13:45 – 15:15 **Offene Arbeitsgruppen**

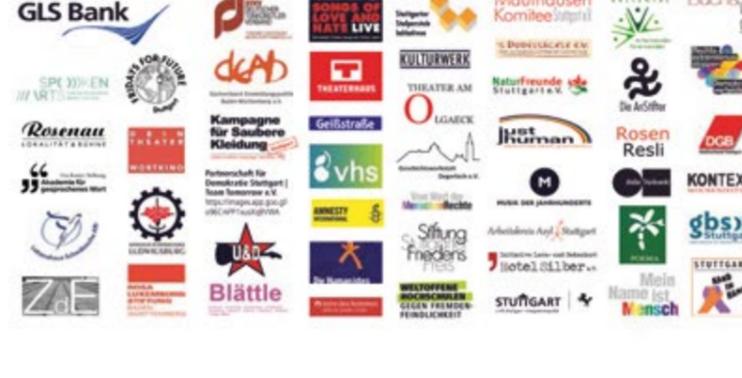
AG 1 Die Presse ist tot gespart – Ohne Journalismus keine Demokratie. Ohne Demokratie keine Freiheit. Die 4. Gewalt ohne Gewalt? Kontext Wochenzeitung, TAZ, Freie Radios, Blättle, Transparency International, Reporter ohne Grenzen ...

AG 2 Demokratie fängt von unten an – in Betrieb, Büro, Schule, auf der Straße mit den Vielen: Andrée Gerland: Omas gegen rechts, Hand in Hand, nebenan.de, Freiwilligenagentur Stuttgart, AnStifter, Neuer Montagskreis, AK Asyl, Geißstraße 7, Poema, Humanisten ...

AG 3 Sag doch, was du willst?!
Tomma Profke, Team Tomorrow e.V.: Wie Jugendbeteiligung in demokratischen Prozessen gut funktionieren kann und was es dafür braucht, jungen Menschen in der Politik Gehör zu verschaffen. Eingeladen sind u.a. Gasparitsch, Jugendhäuser, Friday for Future

AG 4 Insta, TikTok, Telegram, X, WhatsApp, Signal, Threema: Was geht ab?
Prof. Wolfgang Schweiger: Desinformationskampagnen in Onlinemedien, TikTok, Fake-Kampagnen uam

AG 5 Arbeitsgruppen auf Zuruf
15.15 **Kaffeepause | Redaktion | Austausch**
15.45 **Ergebnisse der Arbeitsgruppen, Appell der Tagung | Schlusswort |**
16.30 – 17.30 **Absprachen im Foyer | Instostände**



Impro-Theater

Slow-Improtheater in unserer Villa !

Große Kleinkunst kündigt sich für das zweite Halbjahr im Humanistischen Zentrum, in der Mörikestr. 14 in Stuttgart, an:

19. Oktober – 19.30 Uhr: Solo für Drei

10. Dezember – 19.30 Uhr: Beziehungskisten

Improvisationstheater ist bei den JuHus inzwischen ein fester Bestandteil der Aktivitäten. Seit 2016 biete ich, Stefan Fisahn, Improtheater für Jugendliche als Workshop an einem der Vorbereitungswochenenden der Jugendfeierlinge an. Daraus entstand vor ein paar Jahren das Jugendensemble "FELIX".

Die FELIXen trainieren (Improvisateure proben nicht, sie trainieren) regelmäßig in der Villa. Das sei als Verbindung genannt.

Ich selbst spiele im Ensemble "Krimiwerke", das seit 2007 als deren Spezialität improvisierte, abendfüllende Krimis auf die Bühne bringt. Seit zwei Jahren widme ich mich meiner Passion "Improtheater" hauptberuflich und habe mich damit selbständig gemacht. Nun haben wir zwei neue Formate entwickelt, die sehr gut zum Sein und Tun der Humanisten passen. Beide sind sogenannte "Slow-Impro"-Formate, auf gut schwäbisch "gschwend langsam"-Formate. Zu den Begrifflichkeiten: Improtheater und Theatersport meinen das gleiche. Der Begriff Theatersport ist lizenzrechtlich geschützt. Das ist alles.

Warum Slow-Impro?

Impro-Szenen leben oft davon, dass sie schnell und kurz, Pointen-orientiert sind. Manchmal wird dabei dramaturgisch viel geschoben, gezogen und behauptet.

Beim Slow-Impro geht es minimalistisch zu. Man könnte sagen, es wird sorgfältig darauf geachtet, was schon da ist, statt etwas zu erfinden, aus dem Hut zu zaubern.

Ganz gemäß der Grundannahme beim Improvisieren: "Es geht darum, dass einem etwas auffällt, nicht darum, dass einem etwas einfällt." Humorvoll ist das Ganze dennoch, aber es darf etwas tiefer gebohrt und geforscht werden.

Solo für Drei ...

ist inspiriert von der dänischen Idee/Initiative "Human Library". Bei einem "Human-Library-Event" kann man sich tatsächlich für eine halbe Stunde einen Menschen ausleihen, der einem von seinem Leben erzählt. Es geht

um die Möglichkeit, Menschen kennenzulernen, die man sonst nicht kennenlernen würde (aber die man vielleicht dennoch

vor-beurteilt).

Bei Solo für Drei formen wir auf der Bühne, mit Hilfe des Publikums, drei solcher Charaktere und erwecken sie zum Leben.

In der zweiten Hälfte treten die Figuren dann in Interaktion.

Dabei wird der ganze Werkzeugkasten des Improtheaters ausgepackt - so entsteht ein Handlungsnetzwerk aus dem Augenblick.

Das Format ist seit über einem Jahr auf der Bühne. Die Vorstellungen sind immer anders: manchmal tief, kurios, absurd, lustig – aber immer überraschend.

Es spielt das Krimiwerke-Ensemble, Musik: Ebbe Grözingen.

Beziehungskisten ...

Zwei Menschen auf der Bühne (Angelina Haug und Stefan Fisahn) und Beziehungen aller Art: Ob Eltern, Kollegen, Partner:innen, Freunde, Komplizen, heimliche Affären oder verfeindete Nachbarn.

Überall wimmelt es nur so von Beziehungen.

Das Publikum leitet und bekommt Regie-Elemente in die Hand (Zeitsprünge, Emotion, Ortswechsel, plötzliche Wendungen, Lied, Emotionen und vieles mehr).

Sehr dicht, sehr minimalistisch, sehr überraschend.

Musikalische Begleitung: Alper Arici.

Der Termin 10. Dezember ist nicht zufällig gewählt: Der "Tag der Menschenrechte", ist ein wichtiger Tag für den Humanismus und Impulsgeber für diesen Abend der "Beziehungskisten".

Eintrittskarten für beide Veranstaltungen werden über die Homepage des Verbandes und an der Abendkasse erhältlich sein, wenn es dann noch genügend Karten gibt.

Beide Formate werden regelmäßig aufgeführt auf den Kleinkunsthöfen Kulturwerk Stuttgart, Kulturzentrum Dieselstrasse Esslingen und Central Theater Esslingen.

Wie schön, sie jetzt auf unserer kleinen, großen Bühne der Humanisten darbieten zu dürfen!

<https://krimiwerke.de/solo-fuer-3/>

<https://krimiwerke.de/beziehungskisten/>



Freund schaffend



SICH ERHEBEN

Und die Aussicht auf den Anderen erhoben erstreben.

SICH ERAHNEN

Konturen des Nächsten kreisen doch gleiche Bahnen.

SICH ERFAHREN

Wie im Abgleich der Horizonte sich Himmel aufklaren.

SICH ERGRÜNDEN

Sodass Ströme und Sinne innig ineinander münden.

SICH ERFINDEN

Durch Geschichten und Gewachsenes sich zweisam zu binden.

SICH ERKENNEN

Sich selbst und den Freund: und das Leben benennen!

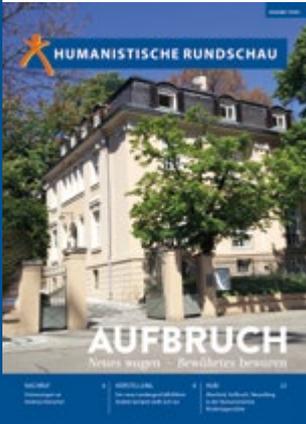
SICH ERDEN MENSCH WERDEN

Andrée Gerland

AI
(DALL-E)

Spendenaufwurf

für die *Humanistische Rundschau*



Liebe Lesende,

die Humanistische Rundschau, die Sie jetzt gerade in den Händen halten, ist ein Qualitätsprodukt, in dem viel Herzblut steckt: die Artikel sind mit Feingefühl und der Suche nach dem richtigen Wort geschrieben, die Bilder sorgfältig ausgewählt und die ganze Aufmachung des Heftes wohldurchdacht.

Und was Sie als Mitglied kostenlos zugesendet bekommen, ist für uns mit einem finanziell wachsenden Aufwand verbunden: die Versand- und Druckkosten, die professionelle grafische Bearbeitung sowie die eingesetzten Arbeitsstunden haben ihren Preis. Diesen übernehmen wir gerne – zeigen uns aber auch glücklich darüber, wenn Sie Ihre Wertschätzung für die Rundschau mit einer kleinen Spende kundtun.

Hierzu bitten wir um eine Überweisung mit dem Stichwort „Spende Rundschau“ auf unser Verbandskonto:

Humanisten Baden-Württemberg
Baden-Württembergische Bank
IBAN: DE49 6005 0101 0002 4935 29
BIC: SOLADEST 600

Im Namen des Vorstandes und der JuHus bedankt sich ganz herzlich für Ihre Unterstützung
 Ihr Andrée Gerland

